

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Eine Nacht des Schreckens

Bretmurje und die Murinsel unter Wasser / Arge Verwüstungen am Murfeld / Čakovec im Zentrum des katastrophalen Unwetters / Riesiger Schaden allenthalben.

Čakovec, 3. August. Wie wir an anderer Stelle berichten, ist Čakovec Schauplatz einer katastrophalen Hochwasser-Verheerung geworden. Zusätzlich wäre noch zu melden, daß der Verkehr in den Straßen der Stadt nach dem Senken des Wasserspiegels nur mit landesüblichen Fuhrwerken durchgeführt werden kann, da es Boote in der erforderlichen Anzahl nicht gibt. Die Kaserne des 8. Kavalerieregiments ist samt den Stallungen unter Wasser gesetzt worden. Das Militär verhinderte mit gefüllten Sandsäcken, soweit es ging, das Eindringen des Wassers. Der Wagenverkehr mit Dolnja Lendava wird über Sv. Martin abgewickelt. Die Strumpffabrik in Sobošcan, die unter Wasser gesetzt ist, hat die Arbeit eingestellt. Wie berichtet wird, ist, abgesehen von den unermesslichen Schäden auf den Kulturen, auch viel Wild umgekommen.

Gornja Radgona, 3. August. Das Unwetter, welches in der Nacht zum Montag über die Slowenischen Büheln niederging, hat auch in der Umgebung von Gornja Radgona empfindlichen Schaden gebracht. Der Hagel, der während des wolkenbruchartigen Regens außergewöhnlich dicht niederging, machte enormen Schaden in den Weinärten, in den Obstärten und auf den Feldern. Besonders stark betroffen wurden Hercegovščak, Polce und Črešnjevec. Der Landstrich gegen Orehovec bietet ein trauriges Bild. In den Weinärten sieht trostlos aus. Infolge des Regens wütete die Peronospora und Odium wieder, und was noch übrig blieb, wurde durch das Unwetter vernichtet.

In den Weinärten ist der Schaden umso größer, als fast überall die Ginfel der Reben beschnitten wurden. Am Sonntag ging in den frühen Abendstunden ein neues Unwetter nieder, welches noch größeren Umfang annahm. Der wolkenbruchartige Regen dauerte bis Mitternacht. Man kann sagen, daß die Feldfrüchte vollkommen vernichtet sind. Der Hagel vernichtete die Straßen und Fahrzeuge. Zwischen Hrašče und Račava wurde auch der Oberbau der Bahn-

strecke beschädigt, sodaß der Morgenzug, der um 5 Uhr aus Gornja Radgona in der Richtung auf Ljutomer abgeht, in der Station Radenci 3 1/2 Stunden warten mußte, bis man das Gleis freimachte. Der Elementarschaden ist für die Grenzbevölkerung umso fühlbarer, als die Haupteinkaufsquellen der bäuerlichen Bevölkerung verschüttet wurden. Die Bevölkerung ist verzweifelt und bittet um Hilfe.

Dolnja Lendava, 3. August. Das Hochwasser hat in Dolnja Lendava und Umgebung unermesslichen Schaden angerichtet. Wie verlautet, ist ein kleines Mädchen vom Hochwasser erfaßt und fortgetragen worden. Die Leiche des Kindes konnte noch nicht geborgen werden. In Drahominci schlug der Blitz in ein Bauernhaus ein und streifte zwei Kinder, die erhebliche Brandverletzungen erlitten. Eine Reihe von Ortschaften ist infolge des Hochwassers von der Umwelt abgeschnitten.

Italienisches Passagierflugzeug abgestürzt

Neun Insassen ums Leben gekommen.

Kairo, 3. August. Das italienische Großflugzeug der Luftverkehrsgesellschaft »Ala Vittoria«, das den Dienst zwischen Rom und Addis Abeba versieht, ist kurz nach dem Abflug von dem an der Grenze zwischen Ägypten und dem Sudan liegenden Flughafen bei Wadi Halfa aus bisher noch nicht geklärten Gründen abgestürzt. Die neun Insassen des Flugzeuges einschließlich der Besatzung kamen hierbei ums Leben. Nach den Berichten von Augenzeugen schossen kurz vor dem Absturz Flammen aus dem Flugzeuge.

Spanien und Italien

Der neue italienische Botschafter in Salamanca hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Salamanca, 3. August. Der neue italienische Botschafter bei der nationalspanischen Regierung, Graf Viola di Campalto, erklärte bei der Ueberreichung des Akkreditivschreibens, daß das italienische Volk mit Aufmerksamkeit die Entwicklung des Krieges in Spanien verfolge und die große Persönlichkeit des Generals Franco bewundere, der es verstanden habe, alle moralischen Werte des ruhmreichen spanischen Volkes zu einem nationalen Kreuz zu sammeln, der das spanische Volk zu seiner großen Bestimmung zurückführen werde.

General Franco versicherte in seiner Antwort, daß er sich in diesem harten, aber großen Augenblick, bewußt sei, wie besonders wertvoll der moralische Beistand Italiens ist.

Die »Normandie« hat wieder das Blaue Band errungen.

New York, 3. August. Die »Normandie«, die schon einmal in Besitz des Blauen Bandes war, welches ihr dann später von der »Queen Mary« entrisen wurde, hat den Schnellkeitsrekord der Ueberfahrt Europa-Amerika wieder erkämpft. Der französische Transozeandampfer hat diese Strecke in 95 Stunden und 2 Minuten zurückgelegt.

Kurze Nachrichten

Englische Gäste in Bled. In Bled ist am Montag eine Gruppe von 300 Engländern eingetroffen, die dort einige Tage verbringen und dann nach Dalmatien weiterfahren wird. Für die nächsten Tage sind weitere 500 englische Ausflügler angesagt.

Forst und Bergbauminister Gjura Jantovic, der Sonntag der Eröffnung der Aluminiumfabrik in Lozovac bei Sibenik beigewohnt hatte, kehrte Montag nach Bled zurück, um dort noch einige Wochen zu verbringen.

Die erste jugoslawische Aluminiumladung für das Ausland. Am 2. d. wurde in der neu eröffneten Aluminiumfabrik in Lozovac bei Sibenik die erste Ladung von 2 1/2 Waggons Aluminium an Bord des Dampfers »Kosovo« verpackt, um in Susak auf Waggons verladen zu werden. Das erste in Jugoslawien erzeugte Aluminium ist für Belgien bestimmt.

Tragödie eines 14jährigen Mädchens. In Bač bei Sombor zog in einer dortigen Mühle der Mühlgang das Interesse der 14jährigen Mila Tomić auf sich. Plötzlich erfaßten die Mühlsteine das Kleid des Mädchens und wurde dasselbe so zur Seite geschleudert, daß es auf der Stelle tot liegen blieb.

Eine Entelin weiland König Peters 1. verlobt. In Rom fand die Verlobung des Marchese Ruggiero Farace, des italienischen Botschafters in Bašča auf Korfu, mit Prinzessin Katharina Konstantinowna, einer Tochter der Prinzessin Helene und Entelin weiland König Peters 1., statt. Die Verlobten machten ihre Bekanntmachung am italienischen Königshof, wo die Mutter der Verlobten, Prinzessin Helene, des öfteren zu weilen pflegt. Die Trauung wird Mitte September in Rom stattfinden.

Tod unter einem Wagen.

Ptuj, 3. August. In Osluševci stürzte die 50jährige Winzerin Elisabeth Janžekovič unter einen Wagen, wobei ihr die Räder über die Brust hinweggingen. Die Frau blieb tot liegen.

Von einem entwurzelten Baum erschlagen.

Slovenjgradec, 3. August. Während des letzten Unwetters, das über das Misinja-Tal niederging, wurde in den Wäldungen um Troble der Meier Matthias Sinnreich von einem vom Sturmwind entwurzelten Baum getroffen und getötet.

m. Billiges Fleisch. Mittwoch um 7 Uhr wird am Standplatz bei der Schlachthalle eine Partie von 120 Kilogramm Kalbfleisch zum ermäßigten Preis von 6 Dinar verkauft.

Sportnachrichten

Die deutschen Tennismeisterschaften wurden am Samstag in Hamburg eröffnet. In den Kämpfen, die eine ausgezeichnete internationale Belegung aufweisen, beteiligen sich auch mehrere jugoslawische Vertreter, die alle bis auf Mitte die erste Runde überstehen konnten. Mitić wurde vom Deutschen Dettmer 6:3, 6:2, 6:4 geschlagen. Dettmer schlug am selben Tag noch den Tschechoslowake Gejnar mit 6:4, 6:4, 8:6.

Börse

Zürich, 3. August. Devisen: Beograd 10, Paris 16.335, London 21.6875, New York 435.375, Mailand 22.9125, Berlin 175.20, Wien 82.00 (82.00), Prag 15.20.

Van Zeelands Aktion zur Wiederbelebung des Welt-handels

Brüssel, 3. August. Heute vormittags empfing Ministerpräsident Van Zeeland den Präsidenten der Internationalen Handelskammer Baron Fentener van Vlissingen und dessen Generalsekretär zu einer Besprechung, die dem Studium der Frage der Wiederbelebung des Welt-handels im Zusammenhange mit der Anregung König Leopold 3. bezüglich Errichtung eines eigenen Instituts zum Studium der Welt-handelserscheinungen gegolten hat.

Gräßliches Ausflüglersunglück

Ein Ausflüglerschiff von einem Dampfer gerammt und auf der Stelle gesunken. Neun Tote. — 30 Fahrgäste werden vermisst.

München, 3. August. In der Nacht zum Sonntag stieß der Personendampfer »Hydra« mit dem Motorschiff »Anastasia« zusammen, das vollbesetzt von der Insel Hina zurückkehrte. Die »Anastasia« wurde vom Dampfer buchstäblich zerschmettert und sank sofort. Neun Personen wurden als Leichen geborgen. 30 Personen werden vermisst.

Italienische Korrespondenten wieder in London.

London, 3. August. Die italienischen Korrespondenten, die vor drei Monaten London demonstrativ verlassen haben, sind wieder hier eingetroffen und haben die Arbeit für ihre Blätter aufgenommen.

Der japanisch-französische Incident beigelegt

Singapur, 3. August. General Saitō hat dem Kommandanten der französischen Garnison in Tientsin eine Entschuldigung überreicht, die sich auf die Zwischenfälle am Ostbahnhof am 27. Juli bezieht. Der General erklärte, daß die japanische Armee nicht beabsichtigt, die Freiheit des Verkehrs zwischen der Konzession u. dem französischen Konsulat zu verhindern.

Die Beisetzung des Oberhauptes der serbisch-orthodoxen Kirche in Beograd



Diese Aufnahme von den Beisetzungsfestlichkeiten zeigt, wie die hohe Geistlichkeit den Sarg um die Kirche herumtrug. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Fortgang der Kämpfe in Nordchina

Eine bemerkenswerte Erklärung General Reuiss. — Weitere 300 Millionen Yen für die Militärausgaben. — Französischer Protest in Tokio.

Tientsin, 3. August. Die Agence Havas berichtet: General Reuiss, der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Nordchina, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die Operationen der Kanting-Truppen, die 20 Divisionen zählen und sich gegen Norden in Bewegung gesetzt haben, eine Tatsache darstellen, die die gegenwärtige Lage außerordentlich erschwere. Es gebe zwei Möglichkeiten: entweder werden die japanischen Operationen fortgesetzt oder es gibt eine friedliche Lösung, die allerdings von der weiteren Haltung der chinesischen Regierung in Kanting abhängt. Das japanische Volk werde sich jedenfalls der kommunistischen Propaganda entgegenzustellen wissen.

Paris, 3. August. Wie die Agence Havas berichtet, hat sich die japanische Regierung entschlossen, zwecks Deckung der Militärausgaben für die Operationen in Nordchina neue Kredite in der Höhe von 300 Millionen Yen anzufordern. Die bisherigen Kredite für diesen Zweck belaufen sich schon auf 1400 Millionen Yen. Alle diese Ausgaben sollen durch die Ausföhrung einer Innenanleihe aufgebracht werden.

Paris, 3. August. Alle Blätter berichten, daß Außenminister Delbos dem französischen Botschafter in Tokio den Auftrag erteilt habe, bei der japanischen Regierung scharfsten Protest gegen die Uebergresse des japanischen Militärs gegenüber den französischen Konzessionswachen einzulegen.

Tientsin, 3. August. Die Spannung zwischen den Japanern und den französischen Wachen im Konzessionsviertel wird von Stunde zu Stunde größer. Die Franzosen haben den südlichen Teil der internationalen Peiho-Brücke besetzt und die Wachen mit mehreren Tants verstärkt. Die Japaner haben den nördlichen Teil der Brücke besetzt und dort Sandsackbarrikaden errichtet, worauf sie Maschinengewehre in Position brachten. Die Franzosen lassen keinen japanischen, die Japaner keinen französischen Wagen über die Brücke. Die Japaner drohen, daß sie sich den Weg über die Brücke wenn nötig, mit Gewalt erobern werden. Im Laufe der Nacht sollen die Japaner gegen die französische Wache geschossen haben.

Tientsin, 3. August. In den einzelnen Abschnitten der Front bei Tientsin und Peiping wird unvermindert heftig weitergekämpft. Nähere Einzelheiten über diese Kämpfe fehlen noch.

ZEIGT ERBARMEN

MIT DEN ARMSTEN DER ARMEN

und tretet als Mitglieder der ANTITUBERKULOSENLIGA in Maribor bei

Zwei Könige in Bled

S. M. König Peter II. besuchte gestern S. M. König Carol auf Schloß Brdo

Bled, 3. August. S. M. König Peter II. begab sich gestern gegen Mittag im Kraftwagen aus Schloß Savobor in Bled nach Brdo bei Kranj, wo S. königl. Hoheit Prinzregent Paul zu Ehren seines Gastes, S. M. König Carol von Rumänien, ein Festbankett gab. Um 15.30 Uhr verließ der junge König Brdo und begab sich im Kraftwagen nach Bled zurück. Eine Stunde später folgten ihm der Prinzregent und der rumänische Herrscher nach und wur-

den ihnen überall, wo sie erkannt wurden, stürmische Ovationen zuteil. Nachdem auf Schloß Savobor kurze Rast gemacht wurde, setzten der hohe Gastgeber und sein hoher Gast die Kraftwagenfahrt nach Bohinj fort. Gegen Abend kehrten sie zurück, wobei eine langsame Runde um den Bleder See gemacht wurde. S. königl. Hoheit Prinzregent Paul und S. M. König Carol kehrten sodann nach Brdo bei Kranj zurück

Chamberlains Annäherung an die autoritären Staaten

EIN NEUER BRIEF MUSSOLINIS AN CHAMBERLAIN. — AUCH HITLER ERHÄLT EIN SCHREIBEN DES ENGLISCHEN PREMIERS. — BERLIN ÜBER DIE ENGLISCH-ITALIENISCHE ANNÄHERUNG ZUFRIEDEN.

London, 3. August. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die englisch-italienischen Verhandlungen einen weiteren günstigen Fortgang nehmen. Gestern vormittags empfing in Rom der italienische Außenminister Graf Ciano den dortigen britischen Botschafter Sir Eric Drummond zu einer Besprechung, die den neuen englisch-italienischen Beziehungen gegolten hat. In den Nachmittagsstunden verbreitete sich in London die Nachricht, daß der italienische Botschafter Graf Grandi in Downing Street ein neues, für Premierminister Neville Chamberlain bestimmtes Schreiben des Duce übergeben habe. Der Inhalt dieses zweiten Schreibens ist nach den ersten Versionen noch nicht bekannt, doch wird demselben in politischen Kreisen entscheidende Bedeutung im Hinblick auf den weiteren Verlauf der diplomatischen Verhandlungen beigegeben.

London, 3. August. Das Blatt „Daily Mirror“ weiß zu berichten, daß Premierminister Chamberlain dem deutschen Reichskanzler Hitler ein ähnliches Schreiben zugehen lassen werde, wie es bereits in den Händen Mussolinis ist.

Rom, 3. August. In römischen Kreisen wird die neueste Wendung der englischen Außenpolitik lebhaft kommentiert. Im allgemeinen wird diese Wendung der persönlichen Initiative des Premierministers zugeschrieben, der mehr ein Mensch der Taten als der Grundsätze sei, weshalb ihn die sogenannten »Ideologien« nicht im geringsten stören, wenn es auch bekannt sei, daß er ein ideeller Geonner des Marxismus sei. Auf Chamberlain sollen nach italienischer Darstellung die Vorgänge auf den spanischen Kriegsschauplätzen, vor allem an der Biscaya-Front, einen nachhaltigen Eindruck ausgeübt haben. Der triftigste Grund für die Annäherung Englands an Italien und in weiterer Folge auch an Deutschland ist jedoch nach hiesiger

Ansicht in den Vorgängen im Fernen Osten zu suchen, wo England unmittelbare Interessen zu verteidigen hat. England könne sich jetzt nach römischer Darstellung eine Verzettlung seiner Kräfte in Spanien und im Fernen Osten zu gleicher Zeit nicht erlauben. Da die große Aufrüstung Englands noch nicht durchgeführt ist und England daher zu größeren Aktionen an verschiedenen Punkten noch nicht befähigt sei, müsse es nolens volens Konzessionen geben die augenblicklich unangenehm, gleichzeitig aber auch geeignet sind, die verschiedentl. Interessen des Empire in der Welt zu verteidigen. In England ist man sich sehr wohl bewußt, daß Japan die gegenwärtigen Wirren in Europa für die Fortsetzung seiner imperialistischen Aktionen ausbeutet. Aus diesem Grunde — so deutet Rom die Wendung aus — werde jetzt englischerseits alles darangesetzt, daß das Mittelmeerproblem seine endgiltige Bereinigung erfährt, ebenso auch die Westpaktfrage. England werde hiezu auch von den Vereinigten Staaten angeregt, die im Fernen Osten auch ihre Interessen besitzen.

Berlin, 3. August. In hiesigen politischen Kreisen, wird die weitere Entwicklung der italienisch-englischen Beziehungen mit größtem Interesse verfolgt. Wie in Rom, wird auch in Berlin das größte Verdienst für diese Wendung dem englischen Premierminister ad personam zugeschrieben. Die deutsche Presse, die von der Wilhelmstraße inspiriert ist, gibt ihre Freude und Genugtuung über eine Entwicklung kund, die von größter Bedeutung für die weitere Milderung der europäischen Spannungen sein werde.

Sommermanöver des italienischen Heeres

Venedig, 3. August. Die zum Zweck der Abhaltung der großen italienischen Sommermanöver im Piadetal zusammengezogenen Divisionen sind heute in den Raum zwischen Piave und Tagliamento verlegt worden. Im Rahmen dieser Manöver werden alle Mittel der modernen Kriegstechnik zur Verwendung gelangen, besonders aber werden die operativen Möglichkeiten der schmelzen und motorisierten Divisionen und Brigaden gezeigt werden. Das Thema der Manöver lautet: Der Versuch der raschesten Formierung einer neuen motorisierten Formation in einem modernen Offensivkrieg. Die Manöver leitet General Senù. Den Manövern wohnen Militärmissionen Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und der Schweiz bei.

Mussolini und der Nahe Osten

London, 3. August. Der „Daily Herald“ bringt in sensationeller Aufmachung die Nachricht, daß Mussolini die arabischen Staaten dem Römischen Imperium anzuschließen wünsche. Während die ganze Aufmerksamkeit auf die spanischen Vorgänge gerichtet sei, werde von italienischen Agenten im Nahe Osten die englandfeindliche Propaganda fortgesetzt. Mussolini habe auch für die Lösung der Palästina-Frage einen eigenen Plan, der bereits im letzten arabischen Dorfe diskutiert werden. Mussolini beabsichtige das alte Römische Imperium wieder herzustellen, welches Syrien, den Libanon, Palästina und den Irak umfassen würde. Diese Staaten würden einen selbständigen Bundesstaat unter italienischer Oberhoheit bilden. Die Juden würden aus der Führung Palästinas ausgeschlossen werden. Der „Daily Herald“ schreibt ferner, daß eine italienische Abordnung in Yemen mit jenen arabischen Stämmen verhandelt, die gegen den englandfreundlichen Imam eingestellt sind. In politischen Kreisen wird erklärt, daß der „Daily Herald“ als Organ der Labour Party diese Nachricht nur deshalb in Umlauf setzt, um die englisch-italienische Annäherung zu sabotieren.

sofmi beabsichtige das alte Römische Imperium wieder herzustellen, welches Syrien, den Libanon, Palästina und den Irak umfassen würde. Diese Staaten würden einen selbständigen Bundesstaat unter italienischer Oberhoheit bilden. Die Juden würden aus der Führung Palästinas ausgeschlossen werden. Der „Daily Herald“ schreibt ferner, daß eine italienische Abordnung in Yemen mit jenen arabischen Stämmen verhandelt, die gegen den englandfreundlichen Imam eingestellt sind. In politischen Kreisen wird erklärt, daß der „Daily Herald“ als Organ der Labour Party diese Nachricht nur deshalb in Umlauf setzt, um die englisch-italienische Annäherung zu sabotieren.

Motta über die Mission der Schweiz

Der Kantone Tessin als Unterpfand der schweizerisch-italienischen Freundschaft. — Die Neutralität der Schweiz als lebensnotwendiges Axiom.

Giornico, 3. August. In Giornico wurde anlässlich des schweizerischen Nationalfeiertages ein Denkmal für die Soldaten errichtet, die in den Kämpfen für die welsche Schweiz ihren Tod gefunden haben. Bundespräsident Motta hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Heute, wo sich Italien erneuert und täglich als Großmacht mit imperialistischen Zielen in die Erscheinung tritt, ist der Tessin sich seiner Mission wohl bewußt, denn er wurde glücklicherweise das sichere Unterpfand, welches die schweizerische Konföderation für immer mit Italien verbindet.“

In seiner Rede an die Auslandschweizer erklärte Motta, daß der Grundsatz der Neutralität der Schweiz für das Land ein lebenswichtiges Axiom sei. Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten der Schweiz ein Maximum von Neutralität sogar dem Völkerbund gegenüber auf.

Länderschachkampf in Stockholm

Stockholm, 2. Juli. Hier begann heute ein Länderschachkampf, an dem zehn Staaten teilnehmen. In der ersten Runde gewann Ungarn gegen Norwegen mit 4:0, die Vereinigten Staaten gegen Italien mit 3½:1½, Polen gegen England mit 2½:1½ und Finnland gegen Schottland mit 2½:1½ Punkten. Der Ausgang des Treffens Jugoslawien: Rumänien ist noch nicht offiziell entschieden.

Schatzsuche am Persischen Golf

Im Persischen Golf geht man jetzt fieberhaft auf die Schatzsuche. Vor ungefähr 130 Jahren kreuzte auf den Gewässern dieses Meerbusens und des Indischen Ozeans ein gefürchteter Seeräuber mit Namen Muhedin Bahrein. Er war der Schrecken der Schifffahrt und sammelte ungeheure Schätze. Lange Zeit bemühten die seefahrenden Nationen sich vergeblich, ihm das Handwerk zu legen, bis es im Jahre 1811 französischen Kriegsschiffen gelang, seine drei Piratenschiffe zu versenken. Muhedin Bahrein fand dabei den Tod in den Wellen.

Soweit war alles ganz gut, aber nun wollte man auch die Reichtümer haben, die er im Laufe der Jahre zusammengekauft hatte. Man suchte seine sämtlichen Schlupfwinkel durch, auch das Märchenschloß, das er auf einer Insel im Persischen Golf für seine Geliebte, eine junge Engländerin, die ihm auf einem gekaperten englischen Schiff einmal in die Hände gefallen war, erbaut hatte. Aber man fand nichts.

Nun geht eine alte Legende in jener Gegend, daß der Seeräuber seine Schätze an Brillanten und Perlen, Edelsteinen und Goldbarren immer auf einem seiner Schiffe mit sich geführt habe. Eine kostbare Truhe sei bis an den Rand damit gefüllt gewesen. Bei der Versenkung der Piratenschiffe habe diese Schatzkiste die unermessliche Werte berge, auch den Weg in die Tiefe nehmen müssen. Jetzt soll es nun mit Hilfe eines radioelektrischen Apparates gelungen sein, den Ort festzustellen, wo diese Schätze auf dem Meeresgrunde ruhen. Spezialschiffe sind bereits dabei, sie zu heben.



Von den Kämpfen um Madrid

Der neue Fernseh-Empfänger



Am Freitagmittag wurde die 14. Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung in Berlin eröffnet. Sie gibt einen Ueberblick über den neuesten Stand der Rundfunkentwicklung und wird für viele Besucher manche Ueberraschung bringen. Hier ist der neue Fernseh-Empfänger. Die Fernschröhre steht senkrecht im Apparat; darum muß das Bild durch eine optische Einrichtung auf den schräg gestellten Spiegel geworfen werden. (Werkaufnahme Scherl-M.)

Englischer Pastor im Löwen-tätig zerrissen

London, 2. August. In einer Menagerie spielte sich gestern ein furchtbarer Vorfall ab. Der Pastor Harold Davidson, der einer englischen Sekte angehört, wurde, als er in einem Löwentätig predigte, von den Löwen zerfleischt. Die 16jährige Bändigerin trieb zwar die wütenden Tiere zurück, doch erlag Davidson bald darauf seinen schweren Verletzungen.

Reverend Davidson wollte seinen Anhängern auf besondere Art die Macht des Bibelswortes demonstrieren, durch das sogar wilde Tiere besänftigt würden, und beschloß, zu diesem Zweck in einem Löwentätig zu predigen. Zweimal war dem Geistlichen das Experiment gelungen, als er es gestern vor einer großen Zuschauermenge zum drittenmal wiederholte. Als Davidson nur mit einem Buch und einem Spazierstock ausgerüstet den Zwinger betrat, schlugen ihn die Löwen mit Prankenhieben zu Boden und begannen ihn zu zerreißen.

Die 16jährige Assistentin des Löwenbändigers sprang in den Käfig und trieb die Tiere zurück, so daß der Geistliche in Sicherheit gebracht werden konnte. Im Spital ist dann Davidson gestorben.

Die Leitung des Zirkus hat die Geschmacklosigkeit aufgebracht, bald nach dem schrecklichen Vorfall ein Plakat anzubringen mit folgender Aufschrift: „Kommen Sie und besichtigen Sie die Löwen, die den Pastor Davidson zerrissen haben, und die reizende Sechzehnjährige, seine Ketterin!“ Die Polizei hat gegen diese würdelose Art von Reklame, die in der Bevölkerung größte Empörung hervorgerufen hat, härtesten Einspruch erhoben.

Hochwassertatastrophen in Kroatien

WOLKENBRUCH ÜBER SAMOBOR. — ORKANARTIGER STURM ÜBER ZLATOR. — ČAKOVEC UNTER WASSER.

Zagreb, 3. August. In der Nacht zum 2. August ging über Samobor ein schweres Unwetter hernieder, welches von einem Wolkenbruch begleitet war. Der Bach Gradna wuchs in einigen Viertelstunden derart zum Wildbach an, daß seine Fluten in Meterhöhe die Hauptstraßen von Samobor überschwemmten. Der Bevölkerung bemächtigte sich Panik, die noch dadurch gesteigert wurde, daß der Lichtstrom unterbrochen wurde. In den Erdgeschossen drang das Wasser so rasch ein, daß die Leute in den Wohnungen und in den Geschäftsläden nur mit größter Eile und Mühe das Nötwendigste zusammenraffen und in die höheren Stuben flüchten konnten. In zahlreichen eben erdigen Lokalen wurde das gesamte Inventar vernichtet. Mehrere Bewohner befanden sich in höchster Lebensgefahr. In den frühen Morgenstunden begann das Wasser zu sinken. Daraufhin war es erst möglich, die Verheerungen des Hochwassers festzustellen. Die entlang des Gradna-Baches stehenden Bauernmühlen wurden sehr schwer beschädigt, die darin befindlichen Getreide- und Mehlvorräte vernichtet. Zahlreiches Vieh ist in den Fluten umgekommen. Der Schaden beträgt meh-

tere Millionen Dinar.

Durch einen Wolkenbruch wurde auch Čakovec heimgesucht. Die Trnava trat aus ihrem Bett und überschwemmte ganz Čakovec, so daß man nur von der Varaždiner Seite am Trocken nach Čakovec kommen kann. Die Bonbon- und Schokoladefabrik hat den Betrieb einstellen müssen, da sie unter Wasser gesetzt ist. Mit Hilfe der Feuerwehren mußten in Čakovec wegen Einsturzgefahr 50 Häuser evakuiert werden. Die ganze Murinsel nahm das Aussehen eines großen Sees an. Der Bahnverkehr mit Dolnja Lendava ist unterbrochen, da die Fluten den Oberbau gefährden. Bei Mursko Središće wurde eine Straßenbrücke fortgespült. Zahlreiche Dächer wurden durch den orkanartigen Sturm beschädigt. In Mihovljani wurden in einer dortigen Ziegelei 550.000 zum Brennen bestimmte Backsteine durch das Wasser in einen einzigen Tonbrei verwandelt. Der Schaden, der an Objekten und Kulturen angerichtet wurde, läßt sich noch nicht schätzen, er geht jedenfalls in viele Millionen.

Schwere Unwetterschäden werden auch aus Gemeinden des Bezirkes Pregrada sowie aus dem Bezirk Zlatur gemeldet.

Ein Fanatiker der Frauenzöpie.

Der 58 Jahre alte amerikanische Farmer Joseph Cawley hat etwas gegen den Bubenkopf. Er hat seiner Frau immer wieder klargemacht, daß sie ihre langen Zöpfe, die sie rund um den Kopf zu legen pflegte, behalten müsse. Aber Mrs. Cawley ließ sich eines Tages ihre Zöpfe abschneiden und erschien mit schön onduliertem Bubenkopf. Warum sollte sie auch nicht? Der Vorwurf, daß sie hypermodern sei, konnte ihr wirklich deswegen nicht gemacht werden, denn es sieht ja beinahe so aus, als sei die Zeit des Bubiköpfes schon wieder vorbei.

Aber Joseph Cawley schnaubte Wut, als er seine Frau so zurechtgemacht vom Friseur kommen sah. Was konnte anders der Anlaß dafür sein, als daß sie irgend einem anderen Mann mit dieser neuen Haarfrisur gefallen wollte. Vielleicht gefiel sie sogar ihm selbst so sehr, daß er gerade deshalb auf eifersüchtige Gedanken kam. Joseph Cawley war heißblütig. Er ging ins Haus, holte seinen Revolver, schoß drei Kugeln auf seine Frau ab, die sie allerdings nur an der Hand leicht verletzte, und schoß sich selbst eine Kugel ins Herz. Daran starb er.

Fischerglück.

Günther kommt braungebrannt von der Reise zurück und prahlt mit seinen geschwellten Muskeln. — »Seht euch die Arme an!«, sagt er. »Donnerwetter, hast du die Muskeln vom Rudern bekommen?« — »I bewahre! Vom Fisch herausziehen. Ich habe doch den ganzen Tag geangelt!«

Aus dem Inland

i. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović ist an Bord des Dampfers »Dubrovnik« von Šibenik nach Dubrovnik abgereist. In Split besichtigte er auch die dortige Schiffswerfte.

i. Banus Dr. Viktor Ružić ist zum Erholungsaufenthalt nach Bled abgereist.

i. Der Zagreber Dirigent Lovro Matačić hat sich für ein weiteres Jahr an der Zagreber Oper und an der Philharmonie verpflichtet, so daß ein Wunsch des Zagreber Publikums in Erfüllung gegangen ist.

i. Der Nestor der jugoslawischen Journalisten gestorben. In Subotica ist der Mitarbeiter des dortigen »Nápló«, Johann Hubert, im Alter von 74 Jahren gestorben. Hubert hat durch volle 54 Jahre hindurch die Feder geführt. Er begann seine Karriere bei deutschen Blättern in Budapest und war später als Redakteur bei vielen ungarischen Blättern tätig. Nach dem Umsturz kam er nach Subotica, wo er sehr für eine jugoslawisch-ungarische Freundschaft eintrat. Er wirkte in Subotica auch als Herausgeber eines ungarischen Blattes. Der Tod ereilte ihn als Mitarbeiter des »Naplo«.

i. Errichtung einer Textilschule. Bei der Staatliche Gewerbeschule in Zagreb wird mit Beginn des Schuljahres 1937/38 eine vierjährige Textilschule eröffnet werden. In die erste Klasse werden Zöglinge aufgenommen, die alle Bedingungen für die Aufnahme in die Staatl. Gewerbeschule besitzen.

Aus Ljubljana

Wieder Unwetterkatastrophe

Die Nacht zum Montag brachte für einen Teil von Unterkrain wieder eine Katastrophe, die jener vor einer Woche kaum nachsteht. Der wolkenbruchartige

BESUCHET DIE 
VI. MARIBORER FESTWOCHE

vom 31. Juli bis 8. August 1937

(50%ige Fahrpreismässigung auf jugoslawischen Eisenbahnen vom 29. Juli bis 13. August. - Ermässigtter Sichtvermerk)

GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE!

Industrie / Textil / Handel / Gewerbe / Landwirtschaftliche Ausstellung / Erste Phytopathologische Ausstellung / Weinproben / Geschichte / Kunst / Graphische Ausstellung / Fremdenverkehr / Moderevue / Aquaristische Ausstellung / Kleintierzucht Kongresse / Internationales Tanzturnier / Konzerte / Theatervorstellungen in Freien / Sportveranstaltungen / Vergnügungspark im Ausstellungsgelände

Das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad Jugoslawiens / Das grüne romantische Pohorjegebirge / Die gastfreundliche Stadt Maribor, das jugoslawische Meran

laden Sie zum Besuch ein!!

Regen, der Sonntag gegen Abend einsetzte und fast die ganze Nacht anhielt, brachte bald die Wasserläufe zum Steigen. Die Flüsse und Bäche schwellen an und ergossen sich kilometerweit über die Ufer, wobei die Felder zum großen Teil vermurt wurden. Die Wildbäche rissen Brücken, Ställe und sogar Wirtschaftsgebäude mit. Zahlreiches Kleinvieh, besonders Schweine, kam in den Fluten um.

In mehreren Gegenden sind die Obst-Weingärten, soweit sie vom vorwöchigen Hagelschlag verschont geblieben waren, vernichtet. Der Fluß Krka ist um mehr als zwei Meter über die Normale gestiegen und schnitt mehrere Siedlungen von der Außenwelt ab. Am stärksten betroffen sind die Gemeinden Kostanjevica, Št. Jernej, Šmihel-Stopiče, Šmarjeta, Sv. Križ, Orehovica und Prečna, aber auch der Markt Žužemberk sowie die Orte Dvor und Birčna vas wurden stark in Mitleidenschaft gezogen.

Der Schaden geht wieder in die Hunderttausende. Die beiden Unwetterkatastrophen vernichteten die Ernte vollständig. Die Bevölkerung ist verzweifelt und bittet die Behörden um Unterstützung.

lu. Trauung. In Kalna voda bei Trautenau in der Tschechoslowakei wurde Ing. Miloš Krofta, ein Sohn des Generaldirektors der Ljubljanaer Kreditbank Hanuš Krofta, mit der Industriellentochter Frl. Maria Hybler getraut.

lu. Regimentsfeier. Das Alpenregiment in Škofja Loka feierte Sonntag seine erste Gründungsfeier in herkömmlicher Weise. Der Feier wohnten u. a. auch Banus Dr. Natlačen, Divisionskommandant General Tonic, General Nedeljkovic, Ministerialrat Dr. Rybař usw. bei.

lu. Die traditionellen Pferderennen in Krško werden am 22. d. nachmittags abgehalten werden. Die Anmeldungen nimmt der dortige Reit- und Rennverein entgegen.

lu. Zu Tode gerädert. Bei der neuen Tramwayremise in Ljubljana stürzte Sonntag nachmittags der Schuhmachermeister Stefan Jakopin unter ein vorbeifahrendes Auto und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ihnen tags darauf erlag.



Triumphbogen für König Farouk I.

Zur Thronbesteigung König Farouks I. von Ägypten wurde die Stadt Kairo geschmückt. Diese Aufnahme zeigt den Triumphbogen, der vor dem Königspalast errichtet wurde, über dem man die Königskrone von vier Adlern getragen sieht. — (Schirner-M.)

So sieht **ASPIRIN** aus: 
VORDERSEITE RÜCKSEITE

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 3. August

„Sommerstrauchtraum“ im Stadtpark

ERFOLGREICHE PREMIERE DES FESTWOCHENSTÜCKES.

Im Stadtpark ging erst gestern abends im Hinblick darauf, daß die für den 31. Juli und 1. August angesetzten Vorstellungen verregnet waren, die Erstaufführung von Shakespeares »Sommerstrauchtraum« vor der dicht besetzten Tribüne in Szene. Die Platzfrage ist für diese Aufführung ganz außerordentlich glücklich gewählt worden. Die szenische Ausgestaltung bildete die Überraschung des Publikums und brachte die Aufführung zu höchster Steigerung. Die Regie, die Milan Košič führte, ließ keinen Effekt aus, der zum Gelingen des Abends notwendig war. Die Aufführung selbst ging in großer Aufmachung vor sich. Besonders wirkungsvoll waren die Balletteinlagen, die mit dem Auftreten der beiden bekannten Tänzerinnen des Grazer Opernballetts, den Damen Anny Schiffermayer und Zita Salten, ihren Höhepunkt erreichten. In nicht geringer Art und Weise trug zum Gelingen der Aufführung auch

die Tänzerin und Darstellerin Vlasta Sernec bei, die durch ihr wirbeliges Spiel tänzerische Kunst und Mimik in bester Weise verkörperte. In den Hauptrollen stellten sich ferner vor: Tita Veljakova als Helene, Vida Juvanová als Hermia, Branka Rasberger als Nymphenkönigin, L. Crnobori als Herzog von Athen, Slavko Jan als Lysander, F. Blaž als Demetrius, Jos. Poveč als Zimmermann, Milan Košič (Weber), Edo Verdonič (Oberon), Nada Pfeifer (Zwerg), Mileva Zakrajšek (Amazonenkönigin) und Poveč jun. (Tischler), Al. Stanek (Schneider), A. Harasovič (Blasbaigeflicker), und F. Dujec (Kesselschmied).

Die musikalische Leitung lag in den Händen des Direktors Marian Kozina, der das unsichtbar gemachte Orchester mit feinem Gefühl für die Partitur leitete. Die Aufführung hinterließ bei allen Besuchern den besten Eindruck.

klubs und der Eisenbahner. — In der zweiten Runde, die Sonntag, den 8. d. M. um 9 Uhr am Ausstellungsgelände beginnt, spielen die Eisenbahner gegen S. K. Zelezničar und der Mariborer Schachklub gegen S. K. Slavija. — In der dritten und letzten Runde, die voraussichtlich Samstag, den 14. d. um 20 Uhr in der Schweizeri Slavec oberhalb der Drei Teiche zur Austragung gelangt, werden die Eisenbahner mit der »Slavija« und der Mariborer Schachklub mit dem »Zeleznicar« ihre Kräfte messen.

Für das Ergebnis der heurigen Pokalkämpfe um die Schachmeisterschaft von Maribor herrscht in der Öffentlichkeit, vor allem natürlich in den Reihen der Freunde des königlichen Spiels, das größte Interesse.

m. Sportlerhochzeit. In der evangelischen Christuskirche schlossen gestern der bekannte Sportsmann Reinhold Neglitsch und Fräulein Johanne, eine Tochter des Fleischerhauers, Hausbesizers und Gemeindevorstandes Franz Dohner, den Bund fürs Leben. Als Trauzeugen fungierten Jng. Ernst Merglitz und Diplomkaufmann Edmund Hofner, während den Trauungsakt Senior Baron vollzog. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Der Amtstag der Handelskammer findet diesmal nicht am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag, den 5. d. vor-mittags in den Räumen der Kaufleutevereinigung statt.

m. Trauung. Dieser Tage wurde in Maribor der Monteur Franz Gatterer, ein Sohn des verstorbenen Ingenieurs Adolf Karl Gatterer aus Wien, mit der Fräulein Ann Magdalen aus Maribor getraut. Wir gratulieren!

m. Ein griechischer Journalist in Jugoslawien. Der Redakteur des Athener Blattes „Metropolis“, P. D. Lectos, ist auf seiner Jugoslawientournee in Maribor eingetroffen, um nach Dalmatien weiterzuziehen. Lectos wird unter dem Sammeltitel „Kosmos“ ein Standardwerk herausgeben, welches 5000 Seiten stark sein und 2500 Bilder und über 100 Landkarten enthalten wird. Das Werk wird in englischer und in französischer Sprache erscheinen.

m. In Slovenjgradec ist der frühere mehrjährige Bürgermeister Rechtsanwalt Doktor Alois Bratko verschieden. Friede seiner Asche!

m. Aus dem Staatsdienst. Versetzt wurden Oberpostkontrollor Albert Čonč von Poljane nach Ljubljana, Postkontrollor Franz Sumar von Ljubljana nach Maribor und Oberforstadjunkt Jng. Franz Jurhar von Dolnja Lendava nach Kranj.

m. Die Zehnjahrfeier des Sterbevereines in Pobrezje, die am vergangenen Sonntag wegen des ungünstigen Wetters entfallen war, findet Sonntag, den 8. d. nachmittags im Waisenhause Weber statt.

m. Fremdenverkehrsstatistik. Im Juli wurden in Maribor 2487 Fremde angemeldet, hiervon waren 1020 Ausländer und zwar 450 Oesterreicher, 262 Tschechoslowa-

ken, 146 Reichsdeutsche, 48 Italiener, 27 Dänen, 23 Ungarn, 13 Schweizer, 10 Polen, 8 Amerikaner, 7 Franzosen, 4 Engländer, 3 Rumänen, 3 Ägypter, 2 Griechen, 1 Belgier, 1 Bulgare und 1 Holländer sowie 11 aus den übrigen europäischen Staaten. Die Nächtigungsziffer betrug 7246.

m. Brand infolge Blitzschlages. Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in das Wingerhaus des Besitzers Lorenz Cestovar in Dežno bei Matole ein und steckte es in Brand. Der Schaden ist bedeutend.

m. Eine Totgegläubte bei der Festwoche. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde am rechten Draufser unterhalb der Strafanstalt ein Bündel mit Kleidern aufgefunden. Dabei lag auch ein Arbeitsbuch, das auf den Namen der 17jährigen Hausgehilfin Theresia Muič lautete. Man glaubte, daß das Mädchen in die Drau gesprungen sei und war daher umso überraschter, als man es gestern plötzlich im Festgelände der Mariborer Festwoche antraf.

*** Dr. Bilko Marin ordiniert wieder Maribor, Razlagova 15, Tel. 22-05.** 8282

m. „Putnik“-Reise nach Matarska. Der „Putnik“ veranstaltete in der Zeit vom 4. bis 19. September eine Gesellschaftsreise nach Matarska. Pauschalpreis 1500 Dinar, wobei die Fahrt, Unterkunft und Verpflegung inbegriffen sind. Anmeldungen an das „Putnik“-Büro Maribor-Gelbe-Str.

m. Wetterbericht vom 3. August, 8 Uhr früh: Temperatur 22, Barometerstand 733, Windrichtung D, Niederschlag —

*** Banatsarzt Dr. Rudolf Lovrec ordiniert bis 20. August nicht.** 8272

m. Aus dem Gerichtssaale. Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichts in Maribor (Vorsitzender Dr. Taratov) hatte sich heute der Landwirt und Hafnergehilfe Johann Zelencja I aus Senjski vrh bei Ormož wegen Totschlags zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 13. Mai l. J. seinen Schwiegervater Franz Strmšič bei einem Streite so schwer verletzt, daß dieser halb darauf starb. Zelencja erhielt drei Jahre schweren Kerker. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Dev und die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Danilo Stefanovič.

m. Der nächste Großglocknerausflug mit dem neuen Diesel-Lugus-Reisewagen findet vom 7. bis 9. August statt. Gesamtarrangement 850 Dinar, wobei die landschaftlich schönsten Gegenden Kärntens, Salzburgs und der Steiermark berührt werden.

m. Die nächste Grazer Fahrt des „Putnik“ findet am Mittwoch, den 4. August statt. Fahrpreis samt Bifum 100 Dinar.

m. Nach Mariazell fährt der „Putnik“-Autocar wiederum am 14. und 15. August. Fahrpreis 200 Dinar.

m. Zwei Auslandsreisen mit Diesel-Luguszugspref. Der „Putnik“ unternimmt in der Zeit vom 15. bis 21. August eine Fahrt in die Tschechoslowakei und zwar wird der Höhen Tatra ein Besuch abgestattet. Gesamtarrangement 2000 Dinar. Vom 15. bis 22. August findet ein Ausflug in die Dolomiten, nach Tirol, Bayern (München) und auf den Großglockner statt. Gesamtarrangement 2100 Dinar.

b. Zu Besuch bei Hamjun. Die besten und schönsten Aufnahmen von Knut Hamjun wurden im Auftrag der „Neuen Linie“ gemacht, als zwei ihrer Mitarbeiter bei dem großen norwegischen Dichter in Nørholmen zu Besuch waren. Weder Senfationslust noch Neugier veranlaßte sie, Hamjun, dessen Verjon bisher in fast mythischem Dunkel blieb, aufzusuchen. Es galt lediglich, den 78jährigen Dichter zu sehen, unter die Augen dessen zu treten, dessen Menschengroß in seinem letzten Werk viele seiner Anhänger erschreckte. In der Begegnung mit Hamjun, von der das Augustheft der „Neuen Linie“ berichtet, erkennen wir die Größe seines Menschens und Dichtertums. — Aus dem Nachbarland Schweden brachte ein Malerehepaar farbige sommerliche Impressionen heim, die verbunden mit einem Text von Andre Baron Foelckerjam im gleichen Heft erscheinen. — In der Weltausstellung Paris führt uns ein Franzose unher und vermittelt uns mit schönen Photographien seine Eindrücke. — Zu den reizvollen Badesreuden gehört die Begegnung der Antike am Wannseestrand, wobei uns noch von berufener Seite ein sinnvolles Traktat über „Anflug und Weisheit der Erholung“ gehalten wird. — Der

Wieder daheim

Zuerst, wenn der Zug in das graue Häusermeer der Stadt hineinfährt, überkommt uns so etwas wie Angst und Beklemmung. Und ganz rasch fliegt ein sehnsuchtsvoller Gedanke noch einmal zurück zu den Stätten frohen Ferienglücks... Aber dann rollen die Räder langsamer und die große Bahnhofshalle ist von tausend frohen Stimmen erfüllt. Es ist wie ein einziges großes Wiedersehen. Und während man die Koffer durch die Sperre trägt und hinaustritt auf den Bahnhofs-Vorplatz, ist es uns schon, als grüßten von allen Seiten die bekannten Häuser und Straßen herüber.

Und dann kommt man nach Haus, in die alte liebe Wohnung. Manchmal ist schon irgend ein Geist dagewesen, der alles behaglich gemacht hat — der Abendisch ist gedeckt, und in der Mitte steht zum Empfang ein großer Blumenstrauch. Manchmal aber auch riecht die Wohnung ein bißchen muffig, wenn nämlich drei Wochen oder länger kein Fenster aufgemacht wurde und alles noch genau so ist, wie man es bei der Abreise verließ. Dann heißt es zunächst die Fenster aufreißen und die Teppiche aufrollen und das Zeitungspapier und die Schutzdecken von den Möbeln herunternehmen und den Staub von den Stühlen wischen.

Schließlich aber ist man auf alle Fälle daheim. Man sitzt zum ersten Male seit Wochen wieder um den alten traulichen Eßtisch, hat das gewohnte tägliche Geschirr vor sich, und die Butterdose, von der der Knopf abgebrochen ist, ist auch noch da! »Das war eine Fahrt,« sagt man, »diese Fülle! Nur gut, daß wir endlich da sind!« Und ganz rasch muß man zurückdenken an die Pension oder das Hotel in der Sommerfrische, wo man nun heute nicht wie drei Wochen lang mit den andern zusammen am Abendisch sitzt und die nette Ida wie alle Tage das Essen aufträgt!

Eins ist sicher — auch zu Hause ist es wieder wunderschön! Man entdeckt die alte Wohnung, als wäre sie ganz neu. Auf dem Balkon haben sich die Blumen mächtig entwickelt — es blüht in allen Farben. Und man nimmt sich gleich vor, morgen recht früh aufzustehen und in aller Ruhe auf dem Balkon (oder auch im Gärtchen) Kaffee zu trinken — sozusagen als »Nachkur!« Die Kinder haben sich gleich über ihren Spielwinkel hergemacht. Die Eisenbahn sieht ein bißchen verstaubt aus, und in die langen Zöpfe der Puppe Evchen sind doch wahrhaftig die Motten gekommen! Aber das alles wird schon wieder ins Reine kom-

men. Für heute sind alle rechtschaffen müde von der langen Reise und sehnen sich nach Ruhe.

Und das ist eigentlich das Schönste an der Heimkehr: wenn man zum ersten Male wieder im eigenen Bett liegt. Dagegen kommen nun ja wirklich alle Betten der Sommerfrische nicht auf. Und man streckt sich behaglich aus und muß kurz vor dem Einschlafen ganz rasch noch einmal an die See oder an die Berge denken. Mit dem letzten Gedanken daran schläft man ein.

Schachkampf um den Festwoche-Pokal

Um die Meisterschaft der Mariborer Schachklubs.

Unsere Freunde des königlichen Spiels faßten unlängst den Beschluß, das Turnier um die Meisterschaft der heimischen Schachklubs im Rahmen der Mariborer Festwoche auszutragen. Der Kampf um die Klubmeisterschaft wird alljährlich abgehalten und ging in den Jahren 1933 und 1934 der Mariborer Schachklub als Sieger hervor und ein Jahr später die Eisenbahner, im Vorjahr riß jedoch der erstgenannte Klub wieder den Ehrentitel an sich.

Heuer werden vier heimische Klubs je acht der besten Schachspieler in den Kampf um den Festwochenpokal entsenden, u. zw. der Mariborer Schachklub sowie die Schachsektionen des Eisenbahnvereines und der Sportklubs »Zeleznicar« und »Slavija«.

Die erste Runde wird morgen, Mittwoch, den 4. d. ab 20 Uhr in der Veranda der Restauration »Novi svet« in der Jurčičeva ulica ausgetragen. Die Gegner sind die Kämpfer des »Zeleznicars« und der »Slavija« sowie des Mariborer Schach-

Von Auto zu Tode verädert

TÖDLICHER STRASSENUNFALL BEI DRAVOGRAD.

Bei Sv. Janz ereignete sich zwischen Dravograd und Slovenjgradec ein folgen schweres Straßenunglück, das bedauerlicherweise ein Menschenleben forderte. Als Sonntag nachmittags der Großgrundbesitzer Ferdinand Kac aus Smartno in Begleitung seiner Kusine Franziska Kac mit seinem Kraftwagen gegen Dravograd fuhr, tauchte in einer unübersichtlichen Kurve plötzlich ein Mann vor dem Wagen auf. Kac versuchte zwar durch rasches Abbiegen einen Zusammenprall zu verhindern, doch war es schon zu spät. Der Passant — es war dies der se-

wesene Handelsmann Karl Plešnik aus Otiški vrh — wurde vom Auto umgestoßen und mitgerissen. Plešnik trug hierbei tödliche Verletzungen am Halse und Kopfe davon. Das Auto selbst stürzte von der Fahrbahn in den Graben und verböhrte sich in den Boden. Während Kac völlig unverletzt blieb, erlitt seine Begleiterin erhebliche Verletzungen an der Brust. Plešnik wurde vom Rollfuhrunternehmer Golob aus Dravograd unverzüglich ins Spital nach Slovenjgradec überführt, wo er jedoch bald darauf den erlittenen Verletzungen erlag.

Mord oder Selbstmord?

SCHAUERLICHER LEICHENFUND UNTER DER STARKSTROMLEITUNG.

In Jelovec oberhalb Bresternica wurde Montag nachmittags unter der dort vorbeiführenden Starkstromleitung die Leiche eines jüngeren Mannes aufgefunden. Im Toten wurde der 29jährige Korb flechter Hermann L e k s erkannt, doch wurde die Identität bisher behördlicherseits noch nicht bestätigt. Der Tote hielt einen Draht in der Hand, sodaß man annimmt, daß er in selbstmörderischer Absicht einen Kontakt mit der Stromleitung hergestellt hatte. Die Leiche war am Kopfe und am rechten Arm verkohlt und muß dort mindestens acht Tage gelegen sein. Heute vormittags verbreitete

sich das Gerücht, daß es sich nicht um einen Selbstmord, sondern um ein Verbrechen handeln soll. Es besteht nämlich der Verdacht, daß Leks in einem Streit ums Leben gebracht und dann unter die Starkstromleitung geschleppt worden ist, um auf diese Weise einen Selbstmord vorzutäuschen. Hievon wurde bereits die Staatsanwaltschaft in Maribor verständigt. Heute nachmittags wird sich eine Gerichtskommission, bestehend aus dem Staatsanwalt S e v e r, dem Gerichtsarzt Dr. Z o r j a n und Untersuchungsrichter R e b u l a, an Ort und Stelle begeben.



— pflegen die Haut, verschönern den Teint

ELIDA Favorit SEIFE

Seit einem Jahrzehnt beliebt bei jeder schönen Frau

VI. Mariborer Festwoche

GROSSE KULTUR-, WIRTSCHAFTS- UND SPORTREVUE VOM 31. JULI BIS 8. AUGUST.

DAS PROGRAMM.

Dienstag, 3. August:

Um 20 Uhr Vokalkonzert der vereinigten Männerchöre des Ipavic-Sängergaues im Stadtpark. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Mittwoch, 4. August:

Um 19 Uhr Staffellauf durch die Stadt, Start im Volksgarten, Ziel am Trg svobode. — Um 20 Uhr »Sommernachts Traum« im Stadtpark. — Um 20 Uhr Pokalkampf um die Schachmeisterschaft im Restaurationsgarten »Novi svet« in der Jurčičeva ul. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Donnerstag, 5. August:

Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 21 Uhr Revue des Autobusparcs der Stadtbetriebe vom Gaswerk durch die Stadt und zurück.

Freitag, 6. August:

Um 17 Uhr Tennisturnier um die nationale Meisterschaft des Draubanats u. um die internationale Meisterschaft von Maribor auf den Tennisplätzen der Sportklubs »Maribor« und »Rapid«. — Um 20 Uhr Vokalkonzert der Männerchöre des Ipavic-Sängergaues im Stadtpark. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Samstag, 7. August:

Um 7 Uhr Fortsetzung des Tennisturniers auf beiden Spielplätzen. — Von 16.30 bis 18 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 18 Uhr Fußballspiel Rapid (Maribor) : Orient (Sušak) am Zelezničar-Spielplatz. — Um 20 Uhr »Sommernachts Traum« im Stadtpark. — Um 20.30 Uhr internationales Tanzturnier für Amateure Deutschlands, Oesterreichs u. Jugoslawiens im großen Unionsaal mit Tanzunterhaltung. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände, um 21 Uhr Volkslieder Vortrag des Kärntner Oktetts aus Bleiburg.

Sonntag, 8. August:

Um 7 Uhr Fortsetzung des Tennisturniers auf beiden Spielplätzen. — Um 9 Uhr Pokalkampf um die Schachmeisterschaft am Ausstellungsgelände. — Von 11 bis 12.30 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 15 Uhr internationale Wassersportveranstaltungen im Inselbad. — Um 15 Uhr internationales Motor- und Automobilrennen des Moto-klubs »Maribor« auf den Bachern, Start in Reka, Ziel bei der Abzweigung unterhalb der Berghütten. — Um 15.30 Uhr Aufführung von Finžgars »Wildschütz« in Ruše. — Von 16.30 bis 18 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 18 Uhr Fußballkampf Maribor (Maribor) : Orient (Sušak). — Um 20 Uhr »Sommernachts Traum« im Stadtpark. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Wie in den vergangenen Jahren, ist

als neuer das ausführliche Programm der Mariborer Festwoche in Druck erschienen und in allen Geschäftsstellen des »Putnik« in Jugoslawien in allen größeren Reisebüros des Auslandes und bei den Auslandsvertretungen unentgeltlich erhältlich, kann aber auch von der Festwochenkommission bezogen werden.

Aus Celje

Die Schau heimischen Schaffens

Celje, 2. August.

Merke! Anzeichen an und im Umkreis der städtischen Volksschule weisen schon von außen darauf hin, daß in ihren Räumen etwas Einzig gehalten hat, nämlich: die große und schon seit langem mühevoll vorbereitete Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung, zu deren Eröffnungsfester am Sonntag vormittag die Genossenschaft »Dobrna rožstava« in Celje mit Herrn Janjo B r i š č e l an der Spitze eingeladen hatte. In großer Zahl kamen, wie gestern gemeldet, die Gäste, denen ein Marsch der von Herrn P e t e r m a n n geleiteten Eisenbahnerkapelle den Willkommenruß entgegenmeterte. Die Ausstellung, die künstlerisch und wirtschaftlich gleich anregend ist, überrascht durch ihre geschmackvolle Anordnung aufs angenehmste. Wir behalten uns eine eingehendere Schilderung der Schau vor, deren Besuch aufs angelegentlichste empfohlen werden kann.

e. Trauung. Dieser Tage wurde der Jurist Karl P r a u n j e i s, Sohn des Stationsvorstandes in Laško, mit der Lehrerin Fräul. Sonja P o t o v e n i k in Laško getraut.

c. Dreißigjähriges Priesterjubiläum. Man schreibt uns aus Braslovče: Am 25. Juli feierte der hiesige Pfarrer Herr Johann A t e l s e l sein dreißigjähriges Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß fand ein von über 800 Menschen gebildeter Fackelzug statt, der mit einem Ständchen vor dem Pfarrhaus endete, bei welcher Gelegenheit Kaplan Viktor K a m s a l, Bürgermeister von Braslovče Herr S v a j g e r und Lehrer Herr S n u d e r l an den Jubilar anerkennende Worte richteten.

m. Bestattung. Am Freitag nachmittags wurde hier die Geschäftsfrau Anna L a u r i c, geb. Leber, zu Grabe getragen. Sie erreichte das hohe Alter von 88 Jahren.

c. Nochmals „Die Sann und der Fremdenverkehr.“ Unter diesem Titel las ich in der »Mariborer Zeitung« vom 27. Juli eine Notiz, von der ich sagen muß, daß sie mir zur Gänze aus der Seele gesprochen war, denn auch ich pflege im Sommer dem Badofen Zagreb den Rücken zu kehren, um meinen Urlaub in meiner Vaterstadt Celje zu verbringen. Die Sann ist ein schönes, klares Wasser, was gab' ich drum, wäre unser Badebad immer so rein! Ich stand auf dem Sannsteig, schaute hinunter in die kristallklare

Flut und da kam ich zu der Ueberzeugung, daß dieses Wasser nicht die Ursache des sinkenden Fremdenverkehrs dieser Stadt sein kann und fing an, nach dessen wahren Ursachen zu suchen. Ich fand ihrer mehr als mir lieb war. In einem der Cafes von Celje suchte ich das »W. C.« auf, in welchem mir ein penetranter Karbolgeruch fast den Atem nahm. Es scheint sich noch nicht bis in dieses Cafe herumgesprochen zu haben, daß die übrige Welt schon längst auf Wasserreinigung übergegangen ist. Sannbad? Nein! Das, was da steht, kann man ein solches wohl nicht nennen. Kleinste Orte in Slowenien investieren ungeheure Summen zur Errichtung eines Bades und hier am Ufer des herrlichsten Flußwassers, das man sich denken kann, steht immer noch das um die Jahrhundertwende erbaute »Herrenbad«, in dem man sich, wenn es gut abgeht, täglich die Beine blutig stoßen kann, wenn schon nicht die Knie und den Kopf. Wo bleiben die früher so beliebten Park- und Promenadenkonzerte? Und Komfort in den Celjer Hotels? Wo, wann? In den meisten kein warmes, fließendes Wasser, schlechteste sanitäre Anlagen, wackelige Möbel, verhältnismäßig hohe Preise, viel zu geringe Zuverlässigkeit, wenn es sich um bescheidene gewordene Straßenstaub, der dich zum Müller verwandelt, lenkt den Schritt vor die Mauern der Stadt, ganz abgesehen von den Häusern, die mit ganz geringen Ausnahmen in ihrer Ungepflegtheit ja Verwahrlosung einen unfreundlichen und oft banfälligen Eindruck verursachen. Das sind nur einige von den vielen entdeckten Mängeln, deren Beseitigung aber um so dringlicher ist, da ausgesprochene Kurorte mit allem möglichen Komfort nur schwach besucht sind und eine Heranziehung von Fremden nach Celje, nur durch Ueberbietung des dort Gebotenen gelingen kann am allerwenigsten aber dadurch, daß man in feierlichen Sitzungen einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß der Rückgang des Fremdenverkehrs einzig und allein im angeblich durch Industriewasser verunreinigten Sannwasser zu suchen sei, als vielmehr in der sehr weit nachhinkenden Celjer Hotelindustrie und anderen Unzulänglichkeiten, die den Fremden eher abstoßen als anlocken. Das Wohl und Ansehen meiner Vaterstadt liegt mir am Herzen und ich beweise dies am besten dadurch, daß ich die maßgebenden Faktoren auf die tatsächlichen Ursachen hinweise, die Celje zu einer wenig besuchten Sommerfrische haben werden lassen. Auch beim Fremdenverkehr gilt das Sprichwort: Wer nichts riskiert — kann nichts gewinnen!

c. Heftige Gewitter. In den letzten Tagen entluden sich unmittelbar über der Stadt Gewitter, wie sie in solcher Heftigkeit schon lange nicht beobachtet worden waren. Schon seit Tagen ist die »drückende Schwüle« gebannt und die Staubplage gemildert. Während am Sonntag den ganzen Tag über alles grau in grau und trübend war, begann sich am Montag nachmittags der Himmel wieder aufzuhellen. Die Sonne strahlte wieder und erzeugte Durst, der am Abend im Vergnügungspark des Ausstellungsgeländes reichlich gelöscht wurde.

c. Portiunkula. Wieder waren wie jedes Jahr vor dem 2. August, einen Tag und eine Nacht lang am rechten Samufer unterhalb der Kapuzinerbrücke Buden und Stände aufgeschlagen, wieder priesen mit heiserer, ausgeschrieener Stimme die Marktbesitzer ihr mannigfaltiges Allerlei an Waren, meistens Süßigkeiten, an, die heuer infolge des regnerischen Wetters wenigstens

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der neueste Joan-Crawford Film »Ich liebe mein Leben«. — Es folgt »Sequoia«, der größte Naturfilm.

Union-Tonkino. Auf allgemein Wunsch wird noch heute, Dienstag, das Lustspiel »Das Einmaleins der Liebe« mit Luise Ulrich, Paul Hörbiger, Theo Lingen und Oskar Sima vorgeführt. — Mittwoch Erstausführung des Liebesfilmes »Leutnant Bobby« mit Gustav Fröhlich, Lida Baarova und Adele Sandrock in den Hauptrollen.



Ingenieurschule Ilmenau (Thüringen, Deutschland)

nicht zugleich mit einer Schichte Staub bedeckt waren. Portiunkula ist Raschmarkt, eine Einrichtung, die einer alten Tradition entspricht und sich in unserer Stadt viele Jahrzehnte hindurch zurückverfolgen läßt. Sonntag abends wurde — nach langsam ansteigendem Wetterleuchten — mit dem Abbrechen der Stände und Buden begonnen, und heute bietet das rechte Samufer am Brückenkopf wieder das ruhige Bild wie in den Tagen vor dem Markte.

c. Sannfelder Hopfen. Aus Zalec, 1. August, wird uns gemeldet: Das unbeständige Wetter hielt den ganzen Monat Juli an. Neben heißen Tagen gab es sehr oft Regen, häufig auch sehr schwere Gewitter. Eine Aus sicht auf Besserung der unbeständigen Wetterlage ist noch nicht gegeben. Der Stand der Hopfenpflanzen ist noch immer sehr ungleich. Es gibt Anlagen, in denen der Hopfen bei dunkelgrünem und üppigem Laub vollkommen ausgebildete Dolden zeigt, während gleichzeitig der überwiegende Teil aller Hopfenfelder sehr unterschiedliche Abstufungen der Doldenbildung aufweist. Die so ungleichen Entwicklungsstufen der Hopfenfelder sind auf die ungleiche Zeit des Hopfenschnittes, die örtliche Verschiedenheit der Lagen, die Verschiedenheit der Bodenbeschaffenheit und auf die Düngungsunterschiede zurückzuführen. Die Hopfenpflanzen sind im allgemeinen gesund. Die häufigen Niederschläge erfordern öfters ein ausgiebiges, vorbeugendes Besprühen gegen Peronospora. Eine verlässliche Schätzung der zu erwartenden Erntemenge ist noch immer unmöglich. Vor allem bleibt noch abzuwarten, wie die zahlreichen, später geschrittenen Hopfenpflanzen, die (bei spärlichen Blättern) mitunter einen ausnehmend dichten Wofaz zeigen, ausdolden werden. Die noch abzuwartende Form und Größe dieser Dolden und die noch nicht abzusehende Schwere dieses Erzeugnisses können die heurige Erntemenge noch wesentlich beeinflussen. Die allgemeine Pflüde wird aller Voraussicht nach, wie alljährlich, am 16. August beginnen. Dem unterschiedlichen Entwicklungsstand gemäß aber wird man da und dort ein paar Tage früher oder später mit dem Pflüden anfangen müssen.

c. Sannregulierung. Es sind nun über sechs Wochen verstrichen, daß die Berggebung der Arbeiten im dritten Abschnitt der Sannregulierung an das Mariborer Baunternehmen Rassinbeni dem Bautenministerium zur Genehmigung vorgelegt wurde. Es ist nun wohl die Frage zu stellen: Warum wird nicht begonnen? Sind nicht genug Arbeitslose vorhanden? Müßten die Arbeiten unbedingt erst wieder im Winter durchgeführt werden, während jetzt in den Sommermonaten die schönste Gelegenheit hierfür gegeben wäre?

Kunstfreunde!

100 wunderschöne Oelgemälde, auch von deutschen Künstlern aus Jugoslawien, werden zu spottbilligen Preisen verschleudert.

Gelegenheitskauf!

Mariborski teden • Pavillon 1 • II. Stock, 28.

Modeteil des Augustheftes der »Neuen Linie« (Verlag Otto Beber, Leipzig), das man für 1 Mk. in jeder Buchhandlung erhält, bringt sommerliche Nachmittags-, Abend-, Sport- und Jadenkleider.

Wirtschaftliche Rundschau

Gemeinsamer Viehabsatz der Donauländer

GRÜNDUNG EINES VERKAUFSBÜROS FÜR VIEH UND VIEHPRODUKTE IN BEOGRAD UND BUDAPEST. — BEITRITT RUMÄNIENS UND BULGARIENS MÖGLICH. — DIE INTERESSEN ANDERER STAATEN NICHT TANGIERT.

In Budapest wurde zwischen Vertretern Jugoslawiens und Ungarns eine Konferenz abgehalten, die der Organisation eines gemeinsamen Vieh- und Fleischabsatzes auf den europäischen Märkten galt. Es wurde ein Abkommen über die Gründung eines gemeinsamen jugoslawisch-ungarischen Verkaufsbüros für Vieh und Viehprodukte erreicht. Die Möglichkeit eines späteren Beitritts Rumäniens und Bulgariens ist offen geblieben. Die Amtsräume dieses gemeinschaftlichen Verkaufsbüros werden in Beograd und Budapest eingerichtet werden. Den Büros wird ein Sonderausschuß vorstehen, welcher die Direktiven für die Arbeit erteilen wird.

Nach den eingelaufenen Berichten soll die Tätigkeit dieses Verkaufsbüros bereits im Laufe des Monats August beginnen.

Es wurde auch ein Abkommen über die Konkurrenzeliminierung auf den Märkten Italiens, Oesterreichs und der Tschechoslowakei erreicht.

Das Abkommen über die Gründung eines gemeinschaftlichen Verkaufsbüros für Vieh und Viehprodukte wurde in den ungarischen Wirtschaftskreisen sehr günstig aufgenommen. In Budapest wird die Gründung dieses Büros als erste Etappe zur Realisierung eines Blocks der Agrarländer im Donaubecken betrachtet, an dem Jugoslawien, Rumänien, Ungarn und Bulgarien teilnehmen sollen. Es wird aber betont, daß die Gründung die-

ses Büros nichts gegen irgendein anderes Land hat. Die Privilegien und Präferentiale, welche die einzelnen Staaten bisher für einzelne Märkte gehabt hatten, bleiben auch weiterhin in Kraft.

Die Aufgabe der Büros ist, die gemeinsamen Preise zu bestimmen und das Herabdrücken der Preise zu verhindern. Das Büro wird Sorge tragen, daß die Kaufleute aus den Einfuhrländern allein keine Viehbestände auf den Märkten der Exportländer kaufen. Das Büro wird weiterhin auf die Organisation der Verkaufsmärkte bedacht sein und die Kreditierung der Ausfuhr zu ermöglichen trachten.

Nach Budapest kamen gewisse Gerüchte, wonach die Wirtschaftskreise in der CSR wegen der Schaffung dieses Büros beunruhigt seien. In Budapester Wirtschaftskreisen, welche auch an der Schaffung dieses Abkommens zusammen gewirkt haben, wird betont, daß dieses Abkommen durchaus nicht die Interessen der Tschechoslowakei gefährden könne. Und nicht nur die Interessen der CSR, sondern auch jene Oesterreichs und Italiens.

× **Amtliche Kurse für August.** Der Finanzminister hat für den Monat August folgende amtliche Kurse für ausländische Zahlungsmittel festgesetzt: Napoleondor 298.50, türkisches Goldpfund 339.70, englisches Pfund 238, amerikanischer Dollar 43.35, kanadischer Dollar 43, Reichsmark

13.50, Zloty 8.20, österr. Schilling 8.50, Belga 7.30, Pengö 8.60, brasilianischer Milreis 2.70, ägyptisches Pfund 239, türkisches Papierpfund 34.80, uruguayischer Peso 23.50, chilenischer Peso 1.35, argentinischer Peso 13.50, 100 albanische Franken 1420, 100 französische Franken 170, 100 schweizerische Franken 1000, 100 Lire 228, 100 holl. Gulden 2390, 100 Lewa 45, 100 Lei 32, 10 Drachmen 39.30, 100 schwedische Kronen 1109.50, 100 norwegische Kronen 1081.50, 100 dänische Kronen 961, 100 Peseta 150, 100 tschechoslowakische Kronen 152, 100 finnische Mark 95, 100 Lat 815 Dinar.

× **Die Wirtschaftskammer in Ljubljana** teilt mit, daß auch im zweiten Vierteljahr 1937 die Zahl der neu angemeldeten Betriebe jene der abgemeldeten Unternehmungen überstieg. Im Handel wurden 206 Betriebe angemeldet und 151 abgemeldet, sodaß sich ein Plus von 55 ergab, im Gewerbe 302 bzw. 184, Plus 118, und im Gastwesen 87 bzw. 43, Anstieg 44, wogegen in der Industrie ein Abgang zu verzeichnen ist, da es in der erwähnten Zeit nur 4 Anmeldungen, dagegen 10 Abmeldungen gab, sodaß die Zahl der Betriebe um 6 zurückginge.

× **Ansteigen der Eierpreise.** In der letzten Zeit ist ein Anziehen der Eierpreise zu beobachten, das bis zu 10% ausmacht. Die Ware ist von etwas geringerer Qualität, weshalb die Ausfuhr zurückgeht, da besonders die Tschechoslowakei, Deutschland und die Schweiz Standardware verlangen. Dagegen ist ein größerer Absatz in Italien möglich, das Jugoslawien größere Einfuhrkontingente eingeräumt hat.

× **Doch »Snia Viscosa«.** Vor einigen Monaten hieß es, die größte italienische Kunstseidefabrik »Snia Viscosa« trage sich mit dem Gedanken, in Jugoslawien eine Glanzstofffabrik zu errichten, doch wurde bald darauf diese Meldung demontiert. Jetzt kommt aus Beograd die Nachricht, daß dieser große Konzern um die Bewilligung, in Jugoslawien eine Kunstseidefabrik ins Leben zu rufen, an gesucht hat. Das Grundkapital soll 5 Millionen Lire ausmachen.

× **Bereits 60 Waggons Frühpflaumen ausgeführt.** Die Ausfuhr von Frühpflaumen entwickelt sich ziemlich günstig. Nach den amtlichen Berichten wurden bisher gegen 60 Waggons Frühpflaumen ausgeführt. Die Ausfuhr der Frühpflaumen wird bis 15. August dauern. Diese Pflaumensendungen werden zumeist nach Oesterreich und der Tschechoslowakei geliefert.

Börsenberichte

Ljubljana, 2. d. M. **Devisen.** Berlin 1745.03—1758.90, Zürich 996.45—1003.52, London 215.73—217.79, Newyork 4308.51—4344.82, Paris 162.52—163.96, Prag 151.43—152.54, Triest 227.57—230.65; österr. Schilling (Privatclearing) 8.42, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.80.

Zagreb, 2. d. M. **Staatswerte.** 2% Kriegsschaden 406—408, 4% (kleine Stücke) 50.50—52, 4% Nordagrar 21.50—52.50, 6% Begluk 76—0, 6% dalmatinische Agrar 74—0, 7% Investitionsanleihe 88—0, 7% Stabilisationsanleihe 85—86, 7% Hypothekaranleihe 99.50—0, 7% Blair 84—85, 8% Blair 94—95, Agrarbank 196—0.

Radio-Programm

MITTWOCH, 4. AUGUST.

Ljubljana, 19.50 Schach. 20.10 Jugendvortrag. 20.30 Konzert aus Rogaska Slatina. — Beograd, 17.50 Konzert. 20 Opernabend. — Prag, 18.20 Klavierkonzert. 20 Hörspiel. — Mailand, 19 Konzert. 21 Wiener Blut, Operette. — Wien, 17.35 Konzert stunde. 18.30 Bergsteiger erzählen. 20.05 Salzburger Festspiele: Orchesterkonzert. — Berlin, 18.20 Schallpl. 19.20 Operettenmelodien. 20 11000es Kabarett. — Breslau, 18 Liederstunde, 19 Bunter Abend, 21.30

Tanzmusik. — Leipzig, 18.20 Klavierkonzert. 19 Konzert. 21 Musik auf alten Instrumenten. — München, 17 Zum Feierabend. 19 Konzert. 20 Schallpl.

Sport

Duer durch Maribor

Mittwoch um 19 Uhr geht auf der traditionellen Strecke Volksgarten — Trg Svobode der Staffellauf um den Festwoche-Wandepokal in Szene. Der Lauf wird in sieben Teilschnitten bestritten. Den Pokal verleiht die Käuferreihe „Rapid“.

Jugoslawien — Türkei 3:1

Gestern nachmittags trugen die Nationalmannschaften Jugoslawiens und der Türkei einen offiziellen Revanchekampf zum sonntägigen Ländermatch aus, in dem es der jugoslawischen Auswahl gelang, den Sieg von 3:1 zu wiederholen. Das Spiel stand auf keinem besonderen Niveau und schloß auch mit einem empfindlichen finanziellen Mißerfolg. Die jugoslawische Elf war besonders in der ersten Spielhälfte überlegen und konnte auch in diesem Spielabschnitt einen Vorsprung von drei Treffern erzielen. Dann aber übernahmen die Türken das Kommando und bedrängten gar oft das jugoslawische Tor. Aus diesen Attacken resultierte ihr einziger Treffer, womit auch das Endresultat von 3:1 (3:0) gegeben war.

Der Kampf um den Adria-Pokal

Das Schwimmerteam der „Vrta“ trat am Montag im Kampfe um den Adria-Pokal in Susak gegen die dortige „Viktora“ an u. konnte nach einer Reihe von aufregenden Kämpfen die Oberhand behalten. Die „Vrta“-Schwimmer haben nun die größten Chancen, in den Besitz dieser großen Schwimmtrophäe zu kommen.

× **Sk. Rapid.** Heute, Dienstag, um halb 21 Uhr wichtige Sitzung des Hauptausschusses. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht!

× **Das dritte Bahren-Bergrennen des Motorsportklubs „Bohorje“**, über dessen großartigen Verlauf wir bereits gestern berichtet hatten, stand auch in diesem Jahre im Zeichen einer qualitativ vorzüglichen Beteiligung, schnellere Zeiten und nicht zuletzt einer mustergültigen Organisation. Die Helden des Tages waren zweifellos der jugoslawische Meisterfahrer Anton Uroš auf BMW und Wolfgang Denzel aus Graz, der in Wien studiert, auf BMW. Denzel kam aus England, wo er im Sechsstage-Rennen die Goldmedaille zu erringen vermochte. Denzels neuer Bahrenrekord von 4.08 wird noch lange den Gesprächsstoff aller Rennfahrer bilden. Um den Rennfahrern die Beteiligung an dem Straßenrennen Maribor-Kamnica zu ermöglichen, strich die Rennleitung in entgegenkommendster Weise die letzte Kategorie „über 500 ccn“. Für die glatte Durchführung des Rennens hat sich insbesondere Sportkommissär Ernst Fasching verdient gemacht.

Witz und Humor

Mutter: „Das ist ja unerhört, Herta! Wie kannst du zur Tante sagen, sie sei häßlich?“
— **Herta:** „Das habe ich doch nur im Scherz gesagt!“
— **Mutter:** „Es wäre ein viel besserer Scherz gewesen, wenn du gesagt hättest, sie sei schön!“

Mag saß mit einem jungen Mädchen auf einer Bank im Park. Mag schweigend sich grübelnd aus. Dann aber holte er tief Luft: „Ach, Fräulein, wissen Sie, was Liebe bedeutet?“
— Und sie seufzte: „Ja ja — aber Sie anscheinend nicht!“

Der letzte Ausweg. Kraftfahrer (am Steuer plötzlich aufschreiend): „Tom, ich kann den Wagen nicht mehr bremsen!“
— **Tom:** „Am Himmelswillen, dann sieh zu, daß du gegen etwas Billiges fährst!“

Bericht. „Dem knecht, der verbotenerweise mit der brennenden Peise die Scheune betrat, schlug ich sie in meiner Entrüstung so heftig aus dem Munde, daß die Funken umherstoben. Auf diese Weise entstand der verheerende Brand.“

DIEDREIMUSKETIERE



WOZU EIN RICHTIGER DURST EINEN VERLEITEN KANN.

Als die Musketiere sich endlich zur Ruhe begeben hatten, saßen die drei Diener noch eine Zeitlang in ihrem Verschlag neben dem Lastrum. Satt waren sie nicht geworden und vor allem waren sie durstig. Blaisois zeigte mit Veracht auf ein Stück Gerstebrot und seine Kanne Bier, die auf dem Tisch standen und sagte:
»Das da ist doch bestimmt kein Essen für einen vernünftigen Franzosen!«

»Nein,« antwortete Mousqueton, »Bier ist einem Franzosen geradezu zuwider, wie ordentlicher Wein einem Engländer widersteht. Wir trinken ja zuweilen Bier, aber es ist doch mehr eine Art Pönitentz für uns. Und die Engländer? Nun die können Wein bestimmt nicht leiden, und weshalb? Nun, man sagt, daß einmal ein englischer Prinz in einem Faß Wein ertrunken sein soll.«

»Ach,« seufzte Blaisois, »wenn ich doch nur an seiner Stelle sein könnte.«

Grimaud sah auf und sagte:
»Dieser Wunsch kann leicht erfüllt wer-

den. Hier nebenan stehen ganze fünf Faß Portwein.

Mousqueton erhob sich langsam und feierlich, goß sein Bier aus und begab sich mit dem Krug zur Tür, die in den Lastrum führte. Sie war verschlossen! — Aber Grimaud wußte Rat. Er fand eine Stelle, wo die Bretter in der Zwischenwand nicht so fest saßen und dort hatten sie nun bald ein so großes Loch gemacht, daß Grimaud seinen schwächlichen Leib hindurchzwängen konnte. Er nahm einen Bohrer, der sich zwischen seinem Gepäck befand mit, und Blaisois gab ihm seinen leeren Krug, während Mousqueton sich daran machte, die anderen Krüge zu spülen, die auf dem Tisch standen. Sie warteten gespannt während Grimaud drinnen in der Dunkelheit herumhantierte.

Nach kurzer Zeit kam Grimaud zum Loch zurück. Sein Gesicht war weiß wie eine Wand, und die Augen standen ihm steif im Gesicht vor Schreck. Er hielt den Krug ins Licht — er war bis an den Rand mit Pulver gefüllt.

Hölle Honduras

Skorpion - Jagd bei 40 Grad im Schatten

So groß ist die Pracht des airikanischen Urwalds, so abenteuerlich anmutend und geheimnisvoll der indische Dschungel, so wunderbar die Wälder mit ihrer üppigen Flora und Fauna am Amazonenstrom, daß Worte fehlen, um den Eindruck wiederzugeben, den man dort empfängt. Aber es gibt auch die Kehrseite der Tropen. Es gibt tropische Wüsten, es gibt Tod und Verderben, es gibt Kampf und Schmerzen in den Tropen. Es gibt vor allen Dingen die Hölle Honduras.

Drei Plagen sind es, die den Besucher des tropischen Honduras heimsuchen und ihm das Leben zur Pein machen: der Wassermangel, das Insektenleben und das Klima. Die kleinen Fließchen versiegen in der trockenen Jahreszeit, die größeren aber bilden übelriechende Tümpel, die in unglaublich kurzer Zeit mit pflanzlichem Leben überwuchert sind. Was half uns alles Filtrieren der übelriechenden Flüssigkeit! Wir preßten sie durch ein Tuch, kochten sie ab, schöpften den sich immer noch bildenden Schaum ab und filtrierten sie wieder. Noch immer war es eine trübe, vegetabile Limonade, fast ungenießbar, feste und flüssige Nahrung zu gleicher Zeit. Hier im Dschungel erkennt man erst deutlich, wie wichtig das Wasser im Haushalt der Natur für das Leben der pflanzlichen und tierischen Wesen ist. Wo in der heißen Jahreszeit ein Flußbett nicht ganz austrocknete, da fanden wir eine unerhörte Konzentration des Lebens. Schon am heißen Nachmittag und erst am Abend wimmelte es von Eidechsen, Schlangen und sonstigem Getier, die sich am Wasser labten. Ein natürlicher Zoo.

Es gibt Zeiten, in denen das Leben in Honduras durch die Insekten nahezu zur Unmöglichkeit wird. Die übergroße Hitze scheint alles zum Leben erweckt zu haben, was häßlich und gefährlich ist. Eine Nacht aber ist ein abenteuerliches Erlebnis, eine tolle Jagd nach jeglichem Getier. Die Lampe, die man nicht immer entbehren kann, ist ein Köder für sämtliche fliegenden Tiere, viele von ihnen sind so eigenartig und grotesk, daß eine Beschreibung nahezu unmöglich ist. Ich erinnere mich an einen großen Käfer, der wie ein Rhinoceros in Taschenformat aussah. Schon in der zweiten Woche mußten wir regelrechte Skorpion-Jagden unternehmen. Robbie, unser treuer schwarzer Diener, der uns auf allen unseren Fahrten begleitet hatte, war der erste, der sie entdeckte. Er hantierte gerade mit dem Kaffeegeschirr, als ihm ein schöner schwarzer Skorpion drohend entgegenkam. Er ließ alles fallen, setzte mit einem Sprung übers Bett und eine darauf stehende Kiste hinweg und schoß wie eine Rakete durch die Tür ins Freie. Ein wohlgezielter Stockschlag beförderte den ersten Missetäter in das für ihn hergerichtete Jenseits.

Wir hatten uns kaum niedergelassen

und den zitternden Robbie zurückgeholt, als ein zweites Exemplar mit gezücktem Giftschweif über den Boden fegte. Auch seine fernere Karriere beendete der handfeste Stock. Fünf Minuten später bot sich ein interessantes Schauspiel. Skorpion Nr. 3 kam vom Dach zur Fensteröffnung heruntergekrochen und näherte sich langsam, Zentimeter auf Zentimeter einer ahnungslosen Küchenschabe. Aus geeigneter Entfernung stürzte er sich plötzlich blitzschnell auf die Beute und zerriß sie. Im selben Augenblick hatte auch der Stock schon wieder seine Schuldigkeit getan und rächte den heimtückischen Mord.

An jenem Tage waren es zwanzig Skorpione, die wir erlegten. Dazwischen mußten Taranteln, Spinnen und anderes gefährliches Getier beseitigt werden. Schlimmer noch als diese sichtbaren Quälgeister sind die unsichtbaren Feinde, die Krankheitserreger, gegen die es nur das eine Mittel einer absolut festen Gesundheit und einer gesunden Lebens-

weise gibt. Als Zerstörer trat eine Art von Baumläusen auf. Ihre Zerstörungswut ist einfach ungeheuerlich. Es gab nichts außer Metall, das sie nicht angriffen und in kurzer Zeit unbrauchbar machten. Unsere hölzernen Kisten waren in 14 Tagen so zerfressen, daß sie auseinanderfielen. Das gleiche Los teilte die Kiste für unsere photographischen Apparate.

Die Hitze betrug oft 43 Grad im Schatten — bei 33 Grad Durchschnittstemperatur keine Kleinigkeit! Man lebte in einem permanenten Schwitzbad. Wer sich zu irgendeiner Tätigkeit aufraffte, die ihm sonst ein Vergnügen dünkte, der konnte in wenigen Minuten seine Kleider auswingen. Selbst Gamaschen und Schuhe erweichten, da sich der Körperschweiß in ihnen sammelte. Wir beneideten die nackten Gestalten der Indianer, unserer Träger. Wäre Dante nach Honduras gekommen, er hätte ein Inferno erleben können, wie es realistisch nicht gedacht werden kann...

Friedliche „Menschenjagd“ in New York

FRAUEN SUCHEN IHRE MÄNNER. MÄNNER NIEMALS IHRE FRAUEN.

Um Menschen ausfindig zu machen, die aus irgend welchen Gründen in New York untertauchen wollen, gibt es eine private Fahndungsgesellschaft, die ohne Inanspruchnahme der Behörden die Gesuchten feststellt.

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß man am einsamsten in der Großstadt ist. In amerikanischen Städten kann man am besten untertauchen und sich unsichtbar machen, weil es dort kein polizeiliches Meldewesen wie in Europa gibt. Wer glaubt, irgend welche »Gründe« zu haben, kann mit einem anderen Namen und in einer Gegend, in der er von niemanden gekannt wird, ein vollkommen neues Leben anfangen. Aus diesen Gründen war es auch so außerordentlich schwer, seinerzeit die Gangsterpest auszurotten.

Meistens haben aber andere Leute ebenso viel Interesse an der Kenntnis des Verbleibens, als die Verschwindenden am Untertauchen. Der Amerikaner liebt es nicht, den staatlichen Apparat in Bewegung zu setzen, und da es in USA für Alles und Jedes bestimmt eine Gesellschaft gibt, die gegen Honorar und Provision Nachforschungen für ihn übernimmt, wendet er sich lieber gleich an die Menschengesellschaft, die sich selbst sogar »Menschenjäger« nennt, ohne natürlich mit Methoden zu arbeiten, die die berühmten G-Men gegen die Unterwelt gebrauchen.

Eine der größten dieser Gesellschaften befindet sich in New York. Sie tut

nichts weiter, als Namen und Wohnort der Untergetauchten wieder ausfindig zu machen. Dazu gibt es eine Reihe von Hilfsmitteln, außer den Standesamtsbüchern auch Wahllisten und Listen von Autovermietungen, alte Telefon- und Adreßbücher usw. Man sollte es kaum glauben, aber dennoch reichen diese Hilfsmittel in vielen Fällen bereits aus, um einen spurlos Verschwundenen wieder festzustellen. Es hat sich übrigens ergeben, daß die meisten Menschen, die in New York anonym ihr Leben verbringen wollen, gegen die Gesetze gar nicht gefehlt haben. Aber sie konnten ihre Miete nicht bezahlen, auch Gas-, Licht- und Fernsprechnungen nicht begleichen, scheuen nun aber die Anrufe der Gläubiger. Manchmal sind es auch Drückheber, die ihren geschiedenen Frauen Alimente vorenthalten wollen. Das von diesen Menschen, die neben der Gemeinschaft herleben, etwa 50.000 Fernsprechapparate benutzen, die in den Listen der verschiedenen privaten Telefongesellschaften nicht enthalten sind, wird uns bei unserem staatlich geordneten Fernsprechbetrieb einigermaßen verwundern.

Aber darüber regt sich in New York kein Mensch auf. Im Gegenteil, der Menschengesellschaft ist eine große Reihe derartiger Schwarzapparate bekannt. Da die dazu gehörigen Wohnungen unter der Hand an Interessenten abgegeben werden, braucht die Gesellschaft nur ab und zu einmal anzurufen, wobei

sie bestimmt diesen oder jenen der von ihnen gesuchten findet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft großzügig. Kleine Sünder, die lediglich wegen unbezahlter Gas- und Telefonrechnungen getürmt sind, läßt sie unbehelligt. Sie wird hauptsächlich von Banken, Kreditinstituten, aber auch von den Steuerbehörden in Anspruch genommen. Auf Wunsch sucht sie auch für Frauen etwa abhandene gekommene Männer. Umgekehrt aber nie. In den vielen Jahren des Bestehens der Gesellschaft hat noch nie ein Mann den Wunsch geäußert, mit ihrer Hilfe seine ausgerückte Frau wiederzubekommen.

Bücherschau

b. Wiener Handarbeiten. Monatschrift für Nadelkunst. Verlag Elsbeth Steinkrauß, Wien V., Schloßgasse 21.

b. Wissen und Fortschritt. Populäre Monatsschrift für Technik und Wissenschaft. H. L. Brenners Druckerei und Verlag, Frankfurt a. M., Blücherstraße 20-22.

b. Die »Illustrierte Zeitung Leipzig« bringt in ihrer neuesten Ausgabe vom 22. d. M. zwei Beiträge von größtem Allgemeininteresse: einen ganz hervorragenden Bildbericht mit Sonderaufnahmen der Zeitschrift von der Pariser Weltausstellung und einen reichbebilderten Artikel von Dr. Paul Bülow »Der Führer und Bayreuth«. Die übrigen Aufsätze und Bilderfolgen schließen sich sinnvoll an den Bayreuthartikel an. Besondere Hervorhebung verdienen Wolf Braumüllers Ausführungen über »Die kulturelle Sendung des deutschen Festspielsommers 1937«. Emil Jannings gilt ein wertvoller Beitrag, der anlässlich des 50. Geburtstages des Künstlers veröffentlicht wurde. Breslau, die Sängerbundstadt, ersteht in mehreren Bildern und der reichhaltige zeitgeschichtliche und Unterhaltungsteil mit Modeseite und einem farbigen Kunstblatt runden das Heft zu einem geschlossenen Ganzen ab.

Gesundheitspflege

d. Sehnen- und Schleimbeutelentzündung. Jeder Muskel endigt mit einer Sehne, die an den Knochen angewachsen ist. Die Sehne ist von einer Haut bekleidet, Sehnenhülle genannt. Bei harter Anstrengung der Muskeln kann es zu einer Entzündung der Sehnenhülle kommen. Am häufigsten sehen wir diesen Zustand am Daumenbeuger. Es besteht Schmerzhaftigkeit und bei Bewegungen fühlt man knarrendes Reiben. Ruhigstellung der Hand ist unbedingt notwendig. Alle Formen der Wärmebehandlung können angewendet werden; am besten bewährt sich Diathermie. Die Entzündung der Schleimbeutel, wie sie am häufigsten am Knie vorkommt, ist eine Entzündung der Ausfüllungen der Gelenke. Man findet sie meistens bei Frauen, die häufig den Boden reinigen. Durch Salben und Pinselungen gehen die Schleimbeutelentzündungen manchmal zurück, gewöhnlich ist aber der ope-

Sommerglück und Erntesegen

August, der letzte Sommermonat, hält seinen Einzug. — Auch August noch Reisemonat.

Man kann es kaum fassen, daß mit dem August bereits der letzte ausgesprochene Sommermonat seinen Einzug hält. Heiße, strahlende Sommerwochen sind an uns vorübergezogen, die letzte Zeit brachte manchmal schon kühle regnerische Tage, die irgendwie an den ersten Herbst erinnerten. Will sich der Sommer bereits seinem Ende entgegenneigen? Wir hoffen es nicht. Wir haben volles Recht, den August noch als richtigen Sommermonat zu beanspruchen und hoffen sogar, vom September noch schöne Tage beschert zu bekommen.

August! Für einen großen Teil der Bevölkerung gehen die Ferien und Urlaube in diesem Monat zuende. Scharen sommerbrauner, froher Menschen kehren heim. Mit dem Ende der Ferien beginnt nicht nur für die Schulkinder, sondern für alle, die ihren Urlaub in dieser Zeit verbracht haben, wieder der Alltag

mit seinen Pflichten. Trotzdem könnte niemand behaupten, daß etwa die Reisezeit schon vorüber wäre. Sehr viele schnürten erst jetzt das Reisebündel, und gerade der Monat August bietet ja für Ferienreisen seine besonderen Reize. Man weiß, daß um diese Jahreszeit in den Bergen jene viel ersehnte klare Sicht und die Zeit der durchsichtig hellen Luft beginnt, während man an der See sich besonders an der Beobachtung schöner Wolkenbildungen erfreuen kann. Für alle Kurorte und Sommerfrischen rechnet zumindest die erste Augusthälfte noch zur »Hochsaison«, in einigen erstreckt sie sich sogar bis in den September hinein.

Wirtschaftlich gesehen, stehen die ersten Tage des Monats August noch ganz im Zeichen des Sommerschlußverkaufs. In den Geschäften sind die Preise

der der Mode unterworfenen Waren wie Kleider, Mäntel, Hüte, Schuhe usw. stark herabgesetzt, und wer sich nicht kopflos in den Schlußverkauf stürzt, sondern wirklich mit Überlegung kauft, hat in diesen Tagen Gelegenheit, gut und billig die notwendigen Anschaffungen zu machen.

Das Land braucht jetzt noch die warme Sommersonne. Diese Sonne soll alles zur letzten vollen Reife bringen. Sie trocknet auf den Feldern die aufgestellten Garben, malt den reifenden Äpfeln rote Wangen und verleiht den reifenden Trauben die letzte Süße. Noch kann man stellenweise durch hohe wogende Kornfelder schreiten, deren goldene Halme schwer neigen. Aber überall zieht nun rauschend die Sichel oder die Sense ihre breiten Bahnen durch das Korn und rauschend sinken die Halme zu Boden. Gegen den hellen Sommerhimmel steht die dunkle Silhouette des Erntewagens, auf dem sich schon die Garben türmen.

Zu keiner Zeit blickt der Bauer so sorgenvoll zum Himmel wie im August. Denn jetzt kann er keine Regengüsse

mehr, sondern nur noch Sonnenschein brauchen. Dagegen ist der Wind ein gern gesehener Gast. So heißt es in den alten Bauernkalendern:

Im August Wind aus Nord jagt Unbeständigkeit fort!

Oder:

Sind Lorenz und Barthel schön, ist ein guter Herbst vorauseh'n.

Vom August also hängt das Herbstwetter ab. Gewitter an Bartholomae bringen Hagel und Schnee!

Auch andere Bauernregeln beschäftigen sich bereits mit der Wetterbildung der kommenden Wochen und Monate: Ist's von Petri bis Laurentius heiß, bleibt der Winter lange weiß!

oder: »Wenn die Sonne im August warm scheint, der Mond und die Sterne klar sind, so ist das gut für die Weintrauben, weil sie hiervon wohl reifen!« Eine andere Bauernregel sagt: »Je mehr Regen im August — je weniger Wein!« Hoffen wir also, daß uns der Monat August noch recht viel warmen Sonnenschein beschert... —tz

rativem Weg zur Beseitigung notwendig. Ist Vereiterung eingetreten, dann muß vom Arzt ein Einäschern vorgenommen werden.

6. Getreide und Roggenbrot! Der Genuß von Roggenbrot kann die Veranlassung zu Ekzemen geben, die hartnäckig der Behandlung trotzen. Dr. Kipp, Köpenick, berichtet in der „Medizinischen Welt“ über drei sehr

interessante Fälle, in denen ein Ekzem trotz sorgfältiger Behandlung nicht weichen wollte. Erst als völlige Entschärfung von Brot durchgeführt wurde, heilten die Ekzeme. Die Beobachtung ergab nun, daß Weizenbrot gut vertragen wurde, während der zufällige Genuß einer Roggenbrotschmitten sofort wieder Anzeichen eines Ekzems hervorrief.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Automobilisten! Jede rechtzeitige Reparatur des Autoreifens erhöht die Lebensdauer derselben! Ihre Pneumatik werden mit einwandfreiem Reparaturmaterial nach neuesten Vulkanisierungsverfahren fachmännisch in der **Dampfvulkanisierungsanstalt Dolenc**, Aleksandrova 35, repariert! 7983

Realitäten

Einstöckiges Haus mit zwei Wohnungen in Maribor günstig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 8253

Ein Eckhaus in der Delavska kolonija ist zu übergeben. Anzfr. Magdalenska 82, Maribor. 8261

Zinshaus, 6 Wohnungen, 7 1/2 Prozent Reinertrag. Garten 230.000. — **Kleiner Neubau** Garten 15.000. — **Stockhohe Villa**, gr. Garten 135.000. — **Rapidbüro**, Gosposka 28. 8273

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 2988

Moderner, tiefer Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 8254

Zu verkaufen

Schwarzer, tadelloser Stutzflügel wegen Uebersiedlung preiswert zu verkaufen. Anträge unter »Ptui« an die Verwaltung. 8219

Waldstreu billigst zu verkaufen oder gegen Stalldünger umzutauschen. Anfr. Frankopanovna 19, zwischen 15-16 Uhr. 8248

Schwarzer Wachhund, 4 Monate alt, abzugeben. Počehova 4, Junger. 8262

Zu vermieten

Hofwohnung im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, mit Gartenaussicht mit 1. September zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. 8 bei Hausmeisterin. 8061

Möbl. Sparherdzimmer an 1 Person zu vergeben. Betnavska c. 29. 8249

Möbl. Zimmer, 2 Betten, sofort zu vergeben. Grajska 2, Fr. Mir. 8250

Billiges Zimmer samt ganzer Verpflegung zu vergeben. — Adr. Verw. 8251

2 möblierte oder leere Zimmer zu vermieten Cankarjeva ul. 6, Part. 8255

Zimmer und Küche zu vergeben. Spod. Radvanjska c. 22, Nova vas b. Maribor. 8256

Großes Zimmer, leer oder möbliert, streng separ., wird per sofort vermietet. Frankopanovna 17. 8257

Möbl. Zimmer an zwei Personen auch mit Verpflegung sofort billig zu vergeben. — Vrbanova 6, Tür 2. 8258

Separ. Zimmer leer od. möbliert sofort zu vermieten. — Anfr. Trg svobode, Mlekarina. 8263

Dreizimmerwohnung, Veranda und Garten sofort zu vergeben. Anfr. Kejzarjeva 4. 8264

Möbl. Zimmer, separ., Gosposka ul. zu vermieten. — Adr. Verw. 8274

Schönes Zimmer und Küche an ruhige Partei zu vergeben. Adr. Verw. 8275

Lokal und Sparherdzimmer in Neubau zu vermieten. — Kralja Petra c. 72 Studenci. 8276

Zu mieten gesucht

Reine sonnige Zweizimmerwohnung am linken Draufufer gesucht per September oder Oktober. Antr. erbeten unter »Guter Zahler« an die Verw. 8268

Stellengesuche

Absolventin d. Handelsakademie sucht Stelle als Kontoristin. Spricht slowenisch, kroatisch und deutsch. Anträge an die Verw. unter »Absolventin«. 8265

Dinar 500.— gebe demjenigen, der mir einen ständigen Posten in einer Fabrik verschafft. Uebernehme auch meiner Frau jedwede Beschäftigung. Bin 25 Jahre alt, militärfrei. Adr. Verw. 8277

Ehrliche, fleißige Bedienerin sucht Stelle. Gütigste Anfr. bei Frau Bahar, Koroška c. 8. 8037

Offene Stellen

Kinderstubenmädchen nur m. langjährigen Zeugnissen zu einem 3jähr. Knaben gesucht. Antr. mit Lichtbild nach Ptui, Poštni predal 26. 8223

Mädchen für alles, slowenisch-deutsch sprechend, zu 2 Personen gesucht. Kralja Petra tro 3. 8259

Suche ein tüchtiges Kinderfräulein zu zwei Kindern zum sofortigen Eintritt, mit Jahreszeugnissen. Bitte Angabe des Jahresdienstes und Photographie. Karlo Perles, Sombor. 8260

Perfekte Köchin aus Land, Nähe Maribor, für Privathaus wird für prompt gesucht. Anträge unter »Köchin« an die Verw. 8266

Spenglergehilfen, bis 40 Jahre alt, werden sofort aufgenommen für Galanterie- und Bauarbeiten. G. Dittrich, Metallwarenerzeugung, Murska Sobota. 8269

Fleischhauergehilfe, der selbständig hacken kann, Fleischhauerlehrling, der schon gelernt hat, bevorzugt, werden aufgenommen. Franc Filipič, Maribor. 8270

Funde - Verluste

Jene Frau, welche Sonntag, den 1. August beim Aussteigen auf dem österr. Frühzug in Maribor ihren Handkoffer gegen einen fremden, äußerlich gleichartigen vertauscht hat, wird gebeten diesen der Oe. B. B.-Verwaltung zur Verfügung zu stellen, wo ihr eigener Handkoffer deponiert ist. 8278

Korrespondenzen

Für kleine Spaziergänge, Café- und Kinobesuche wünscht nette Frau, 40 Jahre alt, hier fremd, gebild. Herrn ehrenhaft kennenzulernen. Anträge unter »Geteilte Rechnung« an die Verw. 8267

Anbotversteigerung!

Der Stadtmagistrat Maribor schreibt zwecks Lieferung des Pflasterungsmaterials und der Uebernahme der Bauarbeiten bei der Umpflasterung der Zufahrtsrampen zur Reichsbrücke in Maribor die

I. öffentliche schriftliche Anbotversteigerung im abgekürzten Verfahren von 20 Tagen für den **24. August 1937 um 11 Uhr vormittags**

am Stadtbauamt, Franciskanska ulica 8, Zimmer Nr. 4. I. Stock, aus. Die einschlägigen Auskünfte erteilt während der Amtsstunden die erwähnte Stelle wo auch die Anbotbehelfe gegen Vergütung der Anschaffungskosten erhältlich sind.

Die Angebote sind in der Form eines in Prozenten (auch in Worten) auszudrückenden Nachlasses von der genehmigten veranschlagten Summe, die

für die Lieferung d. Pflastermaterials Din 169.822.— und für die Bauarbeiten Din 118.258.15 beträgt, abzufassen.

Einzelheiten der Lizitationsausschreibung sind aus den »Sluzbene Novine«, wie auch auf der Anschlagstafel des Stadtmagistrats in Maribor ersichtlich.

Maribor, den 31. Juli 1937.

Der Bürgermeister: **Dr. Juvan m. p.**

100% SICHERHEIT für Ihre Aufnahmen bietet nur **KODAK-FOTO-MATERIAL**



DROGERIE I. THÜR
MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 19

! Entwickeln, Kopieren und Vergrößern erstklassig und schnell !

Ideale Sommerfrische Herrliche Gegend, anerkannt gute Verpflegung, eigener Park, waldreich, Bad. — **Uprava Gallenhof, pošta Slovenjgradec.** 8271

DAS WUNDER!

5 Speisen auf 1 Flamme in zirka 40 Minuten

Gemüse, Knödel etc. ohne Wasser. Ueberzeugen Sie sich beim pract. **Probekochen** am Ausstellungsplatz

MARIBORSKI TEDEN

Problem Lang
Wien VI., Mariahilferstr. 101

Generalvertreter f. Jugoslawien gesucht



Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

„Ach... du bist ein ganz gewissenloser Dreilappen, Derentburg. Pfui Deibel! Du gehst über Leichen. Aber hüte dich! Du hast mich fein in deine Arme getrieben, weiß Gott! Wie du das angestellt hast, das war ein Meisterstück. Du hast mir diese saubere Stellung in diesem vornehmen Haus besorgt, kein Mensch weiß, wie dir das geglückt ist. Für seine Handvoll Silber und Stiche braucht der Alte bestimmt keinen Angestellten, und lieben tut er mich auch nicht. Gut, mag es dir gelungen sein, mich an deine Seite zu fesseln... Aber eins verspreche ich dir: Gehst du dem Mädchen auch nur das Allgeringste, schief ich dich über den Haufen wie einen toten Hund. Und ich, mein Boy, kann ich genau so sauber, wie du — Wechselfälchungen in die Wege leitest. Tadellos, mein Lieber! Also... wir haben uns verstanden?“

Kaufe. Eine Tür schlägt ins Schloss. Der Maler scheint gegangen zu sein. Nach einer Weile vernimmt Babett den dumpfen Hall von Schritten. Der Stadtrat geht im Zimmer auf und ab, ruhelos. Dann ist alles still. Babett liegt noch eine Weile ganz regungslos. Dann erhebt sie sich leise, nimmt Petermann unter den Arm, damit er nicht bebt, und schlüpft in ihr Zimmer. „Eine schöne Geschichte, Petermann, die wir da gehört haben! Was nun?“ Petermann sitzt vor ihr, beguckt sie aufmerksam und beginnt dann sich mit Energie und Hingabe den Pelz zu schaben. Babett muß leise aufschauen. „Recht hast du, Petermann. Raus müssen

die Flöhe aus dem Pelz. Jetzt wird es ernst! Jetzt haben wir unser Abenteuer. Also los!“ Und Babett ist fest entschlossen, alle Kraft anzusetzen, um diesen merkwürdigen Dingen auf den Grund zu gehen.

In aller Stille haben Dr. Hellmann und Hildegard in Stuttgart geheiratet. Dittlie war Trauzeuge der Freundin.

Die Feier verlief schlicht, aber so voller Herzlichkeit, daß Dittlie noch immer daran zurückdenkt, als sie wieder im Schnellzug sitzt, der sie zurückträgt nach Wehrhagen zu.

Der Verleger, der recht bald erkannt hat, wie tüchtig sein neuer literarischer Letter ist, hatte es sich nicht nehmen lassen, das Hochzeitmahl in einem guten Hotel ausrichten zu lassen und dann Dr. Hellmann und Frau drei Wochen auf die Hochzeitsreise zu schicken.

Wie anders ist doch jetzt alles, denkt Dittlie. Ich kann neidlos neben Hildegard stehen. Ich kann mich restlos mit ihr freuen, denn ich bin selber glücklich.

Oh, man hat es ihr wohl angemerkt. „Wie hast du dich verändert!“ Das war das erste, was ihr Hildegard sagte, als sie ein wenig beisammen saßen. „So gelöst, so froh! Ich hätte nie geglaubt, daß das Glück einen Menschen so verändern kann!“

Darauf hat Dittlie nichts geantwortet, nur gelächelt. Ja, sie weiß es, daß Glück verändert. Sie spürt es täglich an sich selbst. Ihr Einzug in Wehrhagen damals war unter seltsamen Umständen vor sich gegangen. Sie waren in Babetts Wagen bis Wehr-

lin gefahren, hatten ihn da in einer Garage untergestellt und dann mit der Bahn Wehrhagen erreicht.

Auf der Station war niemand, um sie abzuholen. Es blieb ihnen nichts übrig, als das Gepäck auf dem Bahnhof zu lassen und zu Fuß zu marschieren, zwei Stunden weit. Dittlie wanderte gern. Aber Ottomar fluchte.

„Möchte bloß wissen, was mein alter Herr denkt, uns hier einfach stehen zu lassen! Aber vielleicht ist es gut. Da können wir in aller Ruhe unseren Feldzugsplan noch einmal bereden. Oder ist dir der gerade Weg lieber, Mädel? Soll ich einfach vor meinen alten Herrn hintreten und sagen: Das ist meine Braut! In vier Wochen ist Hochzeit! Was meinst du?“

„Aber Ottomar! Laß es bitte bei unserer Verabredung! Du bringst deinem Vater eine Gutssekretärin und bleibst vier Wochen zu Besuch. Er selbst soll erst sehen. Ich finde das wunderschön. Ein wenig romantisch, dabei außerordentlich praktisch. Ich arbeite mich so ganz anders ein, als wenn ich gleich als das Fräulein Braut angeschneit komme. Abgesehen davon, daß das auch sonst nötig ist.“

Er wollte widersprechen, aber sie ließ ihn nicht ausreden.

„Nicht, kein Wort weiter! Ich bin ein armes Mädchen. Du erbst das Gut, das Geld gebraucht. Daran ist nichts zu rütteln. Geld habe ich nicht, also muß ich wenigstens meine wirtschaftlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das ist die geringste Anforderung, die du zu stellen hast.“

53 „Aber Kind, die Hauptsache ist doch, daß wir uns lieb haben!“

„Gewiß!“ hatte sie ernsthaft geantwortet, „aber ich möchte nicht, daß unser Leben einem Roman gleicht. Da, wo es schmerzhaft wird, nämlich nach der Hochzeit, schreibt der Verfasser einfach „Ende“ und überläßt das Schwierigste der Phantasie des Lesers. Wir wollen aufbauen, Ottomar, sicher bauen für ein ganzes Leben und für die nächste Generation mit. Gewiß, Hoffnung ist gut. Aber Sicherheit ist besser. Merke ich, daß ich nicht mehr leiste als eine gewöhnliche Durchschnittsfrau auf euren Gütern, wird mich keine Macht der Welt dazu zwingen, dich zu heiraten.“

„Auch ich nicht, Diti?“

„Auch du nicht. Es wäre unser beider Unglück, über das wir ein ganzes Leben nachzudenken hätten. Ob ich was kann, das wird dein alter Herr am besten beurteilen können. Er ist dann ganz unparteiisch.“

„Dho...! Und ich? Gibt mein Wort gar nicht?“

„Nein!“ lächelte sie zärtlich. „Du bist — befangen und kannst nicht zum Zeugeneid zugelassen werden.“

Da fand er sich denn feuzend dazwischen.

Im Grunde hatte sie ja recht. Er mußte genau so gut wie sie, daß ihnen auf Wehrhagen keine Glücksgüter in den Schoß regnen würden. Arbeit wartete auf sie, harte Arbeit. Das Gut ertrug weder Mühsal noch Luxus.

Im großen Torbogen stand der alte Demmel, der seit Jahrzehnten auf Wehrhagen die Kühe betreute.

„De junge Herrs De Ottomarsche! Den Demmel hoch, je sin da!“

Das war keine Begrüßung, und ohne sich um die Antommenden zu kümmern, lief er sporschreitend davon, die Botchaft dem Major zu melden.

(Fortsetzung folgt)